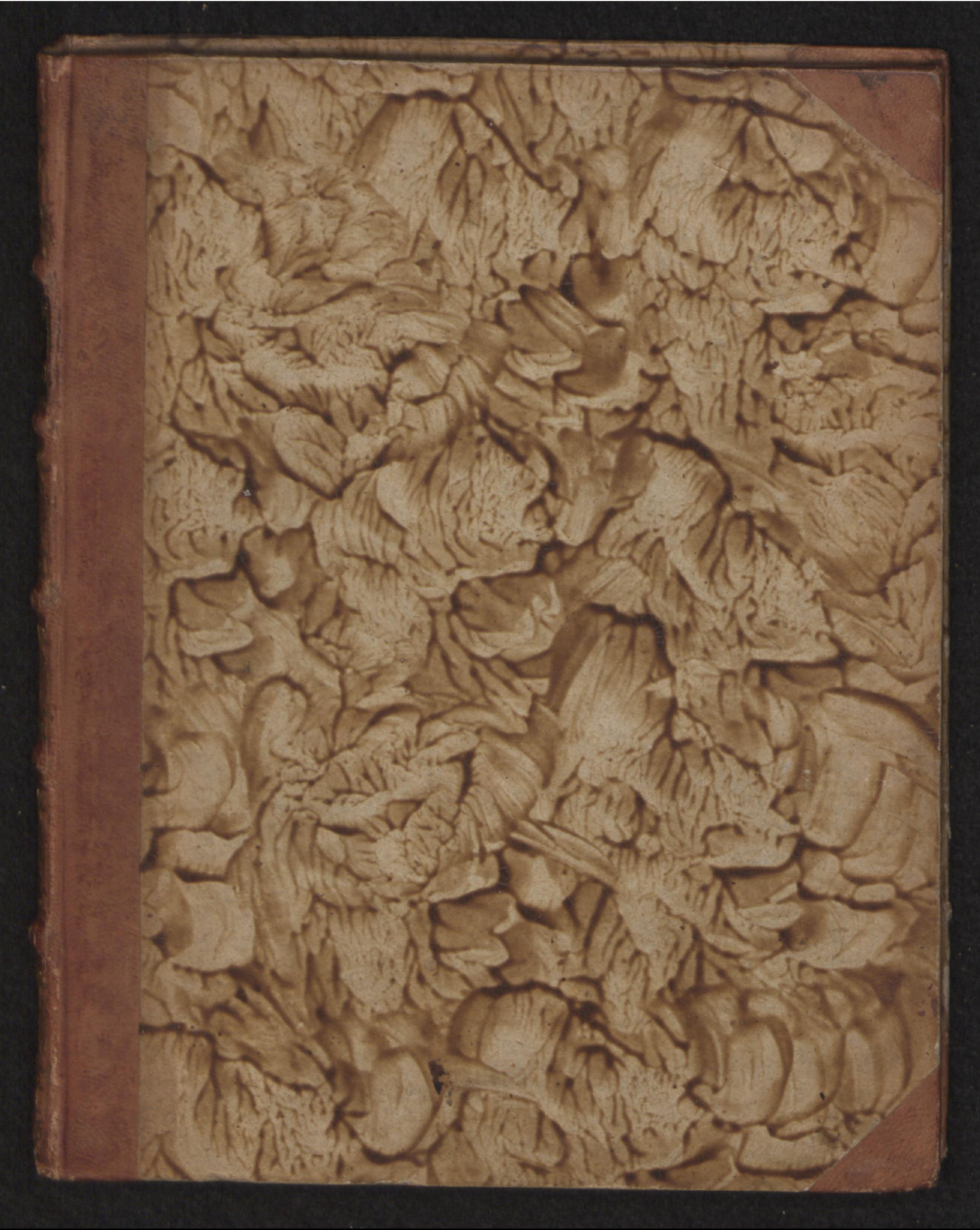
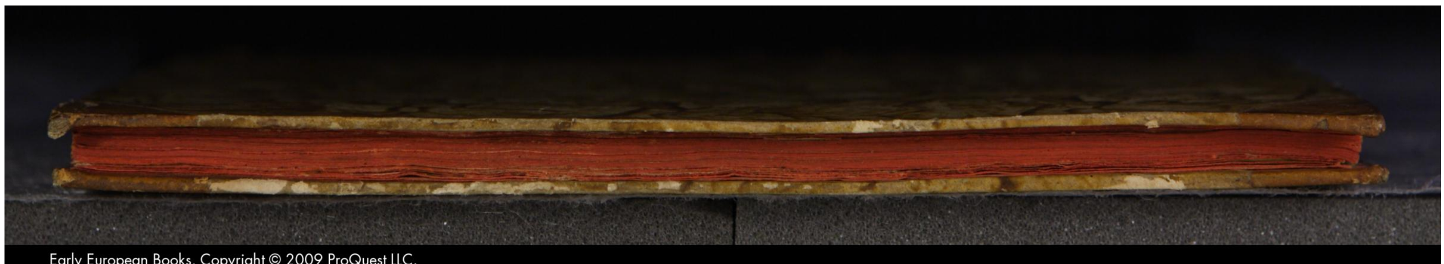


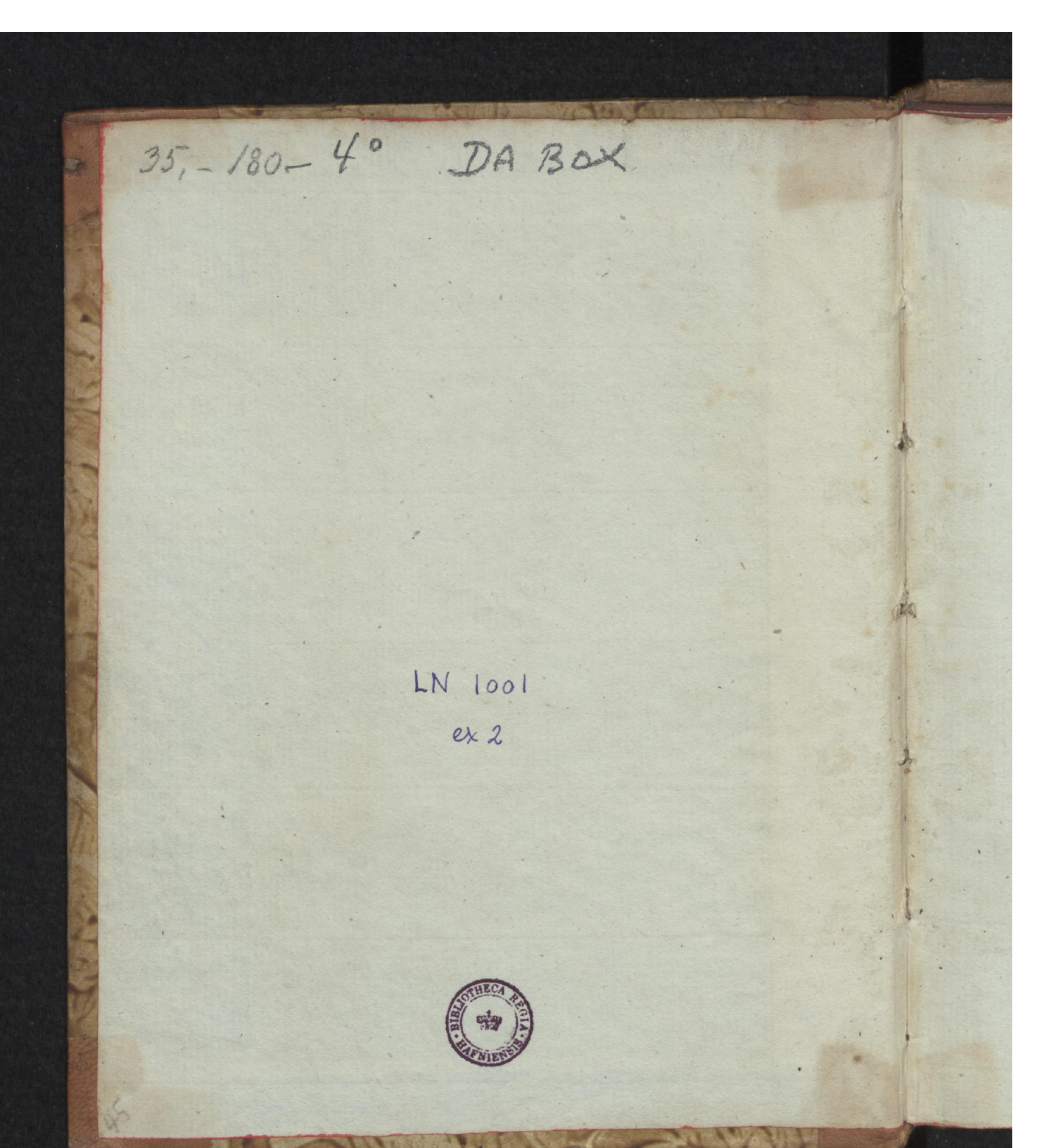


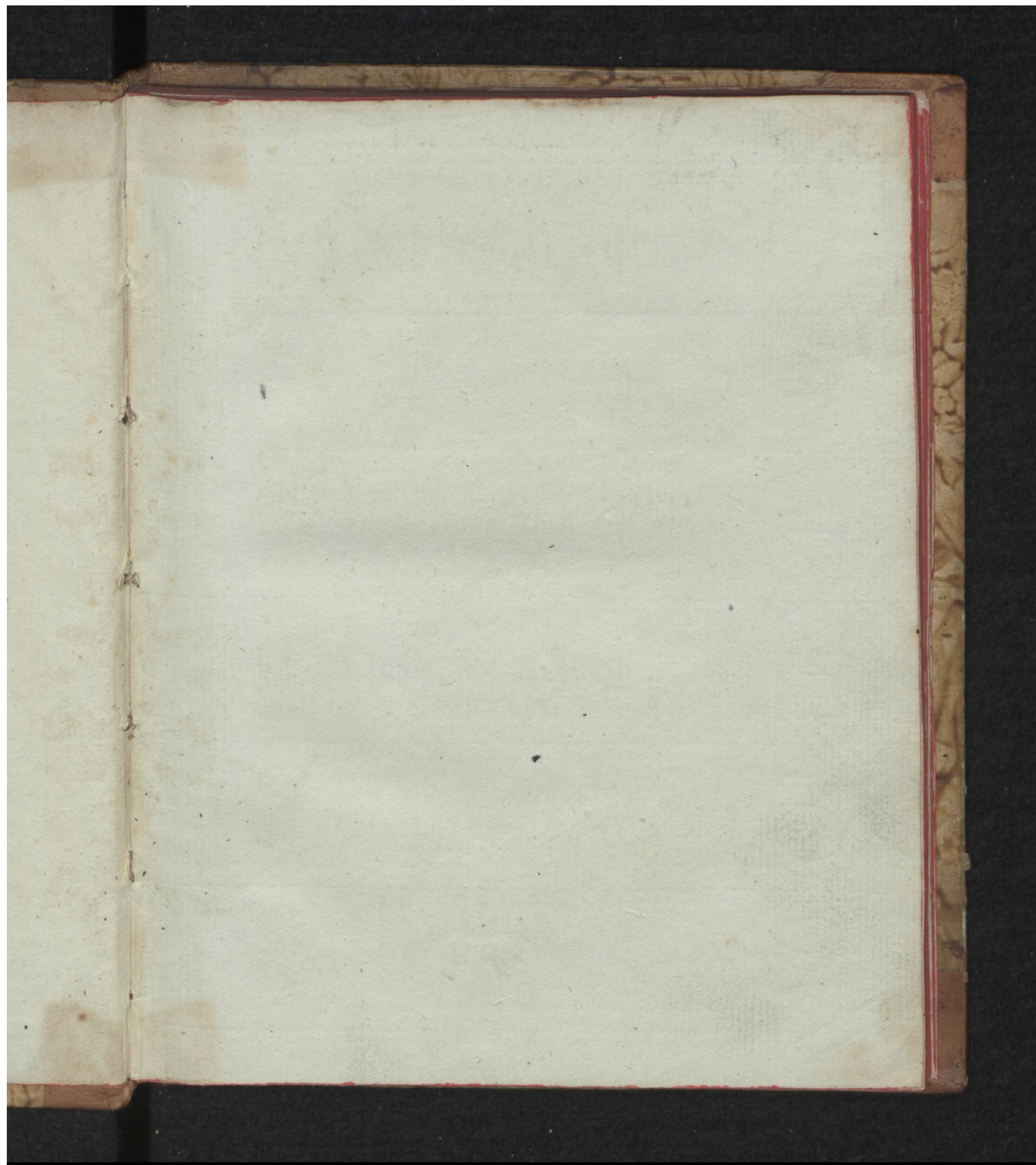


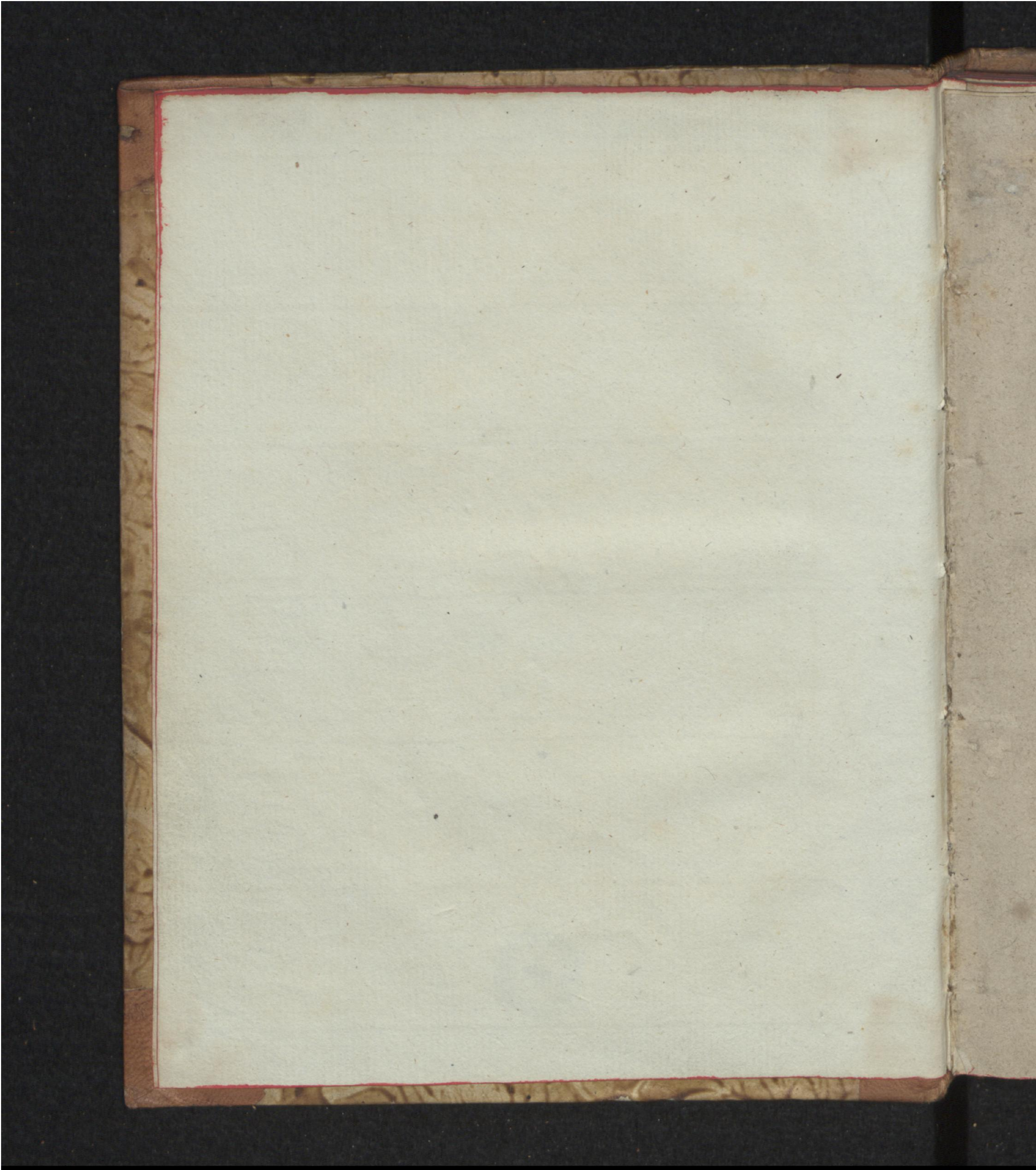












Leichpredigt / welche Bey des Dürchleuchtigsten / Großmechtigen Fürsten vnd Herrn / Herrn Friederichs des Andern / zu Dennemarcken / Norwegen / der Wenden vnd Gotten Königs / Hertzogen zu Sleßwigk / Holstein / Stormarn vnd der Ditmarschen / Graffen zu Oldenburgk vnd Delmenhorst / Christlicher vnd hochlöblicher gedechtnis / Königlichen Begrebnuß / in der Thumbkirchen zu Roschild / den 5. Monatstag *Iunij*, *Anno* 1588 / gethan hat

Christophorus Knoff
Hoffprediger.

Esaiæ 56.
Der Gerechte komet vmb / vnd niemand ist / der es zu Hertzen neme.

Gedruckt zu Koppenhagen:

Cum Gratia & Priuilegio.

ANNO
1588.



INSIGNIA REGUM DANIÆ.



Leichpredigt.

GEliebte im HERRN/ dieweil der Allmechtige ewige Gott/ vnser lieber Himlischer Vater/ nach seinem vnerforschlichen Göttlichen rhat/ vnd Väterlichen gnedigen willen/ vnsern Herrn vnd König/ von vns/ aus diesem elenden betrübten leben/ zu sich/ in ewige freud vnd seligkeit abgefordert/ vnd solche Königliche Leiche allhie/ in dieser Christlichen versamlung/ in jr Schlaffkämmerlein/ biß zur stund der letzten Posaunen/ da der ewige Sabbath anbrechen wirdt/ jetzt sol gesetzt/ vnd nach Christlichem gebrauch/ ehrlich zur Erden bestetiget werden: Solchs aber nicht geschehen kan/ ohne hertzliche grosse sorg/ betrübnis vnd trawrigkeit/ welche dieser schmertzliche vnd hochbetrübte fall/ bey allen/ hohes vnd nidriges standes/ so allhie zugegen seindt verursachet: So wollen wir/ damit wir nicht als die Heiden trauren/ bey GOtt vnd in seinem Wort trost suchen/ Gottes wort hören/ vnd darneben den Vater aller Barmhertzigkeit/ vnd Gott alles trostes anruffen/ das er durch sein Wort vnd Geist/ trost in vnsern betrübten Hertzen wircke/ vnd solches zu erlangen mit einander von Hertzen ein andechtiges Vater vnser sprechen.

1. Corinth. 1.

Im andern Buch der Chronicka/ im 17. Capit. biß in das 21/ stehet beschrieben die Histori Josaphats/ des Königs Juda/ aus welcher wir kürtze halben/ diese wenig wort verlesen wollen.

JOsaphat der Son Assa ward König in Juda an seines Vaters stat/ vnd der HERR war mit Josaphat/ Denn er wandelte in den wegen seines Vaters Dauid/ vnd suchte nicht Baalim / sondern den Gott seines Vaters Dauid/ vnd wiech nicht dauon. Er that was dem HERRN wolgefiel / vnd wandelte in seinen Geboten / vnd da sein Hertz mutig war in den wegen des HERRN/ that er forder ab die Höhen vnd Haynen aus Juda. Vnd Josaphat entschlieff mit seinen Vetern / vnd ward begraben in der Stadt Dauid seines Vaters / vnd Joram sein Sohn ward König an seine stat.

ANdechtige im HERRN/ wir sehen allhie mit hochbetrübten traurigen Hertzen für vnsern Augen/ die Leich vnsers seligen Königs vnd Herrn/ welche Ewre Liebe/ aus wahrer Christlicher liebe/ vnterteniger schuldiger pflicht vnd trewe / vnd in tröstlicher hoffnung der frölichen Aufferstehung / zu jhrem ruhe Bett begleitet. Wie aber Joseph die Leich seines lieben Vaters Jacob mit schmertzen ansihet/ vnd vber derselben mit allen Knechten Pharaonis/ vnd Eltesten des Landes Egipten vnd seines Hauses / sampt seinen Brüdern vnd allem Gesinde Pharaonis / ein sehr grosse vnd bittere klag füret: Also können wir auch die Leich vnsers seligen Herrn vnd Königes / nicht ohne schmertzen vnd grosse bewegung vnser gemüter ansehen: Vnd haben ja so grosse vrsach als Joseph/ eine schwere vnd bittere klag

1. Buch Mose 50. Cap.

zu führen. Dann allhie sehen wir ligen den Gesalbten des HERRN/ der vnser trost war/ wie Jeremias sagt/ vnter dessen schatten wir so lange / in aller glückseligen wolfahrt gelebt haben. Nu aber ist die Kron vnsers Heupts abgefallen / vnsere gnedigste Königin hat jhren hertz vnd viel geliebten Herrn vnd getrewen Ehegemahl/ vnsere junge Herren vnd Frewlein / jhren freundlichen lieben Herrn Vater / vnsers seligen Herrn Königes/ vnd vnser gnedigsten Königin Blutsfreunde vnd Verwandten/ jhren auff Erden getrewesten Herrn freunde vnd Verwandten/ Die Herrn Reichs Rhäte/ der gantze Adel / vnd alle andere Gliedmassen dieser Reich in allen Stenden/ jhr Heupt/ jhren fromen Herrn vnd König/ jhren getrewen Hirten vnd lieben Landsvater/ verlohren. Vnd welchs sonderlich mit threnen zu beweinen/ es hat die hochbetrübte Christliche Kirche / die fast in keinem Königreiche der Welt herberg vnd raum hat/ vnd allenthalben ausgebannet/ ins elend verstossen/ mit Fewr vnd Schwert auffs greulichste verfolget wird/ die hat sag ich/ jhren dieser zeit fast einigen getrewen pfleger vnd Patron/ der sie gehauset/ geherberget / genehret vnd geschützet/ hertzlich geliebet/ vnd jhre wunden verbinden vnd heilen helffen/ verlohren. Vnd eben in dieser letzten/ bösen vnd betrübten zeit / da die Christenheit vnd alle Gotseligen/ in höchster gefahr/ angst/ noht vnd trübsal / dauon Christus zuuor geweissaget hat/ leben/ Vnd alle fromme Hertzen für furcht vnd warten der dinge / die auff Erden komen sollen / fast verschmachten. Der Antichrist versucht jetzund seine eusserste macht / dringet fort mit öffentlicher grausamer gewalt / Es eussert sich je mehr vnd mehr das toben der Heiden / vnd die rhatslege der Könige vnd Herren wieder den HERRN vnd seinen Gesalbten / wie Dauid im andern Psalm solches zuuor

Klaglied Jerem: 4. vnd 5.

Psalm. 78.

Matth. 24. Luc. 21.

Apostel geschicht 4. ca. Psalm. 2.

 geweissa-

Psalm. 79. geweissaget: Die Feinde der Warheit fallen in das Erbe des HERRN/ verheeren ein Land nach dem andern/ zerreissen alle Regiment/ verwüsten Kirchen vnd Schulen/erfüllen alles mit lügen/ verrhäterey/auffruhr/mord vnd grausamer vnzucht / Alles stehet in vollem Fewer der vneinigkeit / Die alten Christlichen Heupter/ durch

Psalm. 47. welche Gott bißher/als vnter einem Schilt seine Gemeine bewahret/ geschützet vnd erhalten hat/ fallen nach einander dahin. Zu dieser vngelegenen bösen zeit / ist auch vnser Gottseliger Herr vnd König / deß wir vns nechst Gott trösteten / vnuerhofft von vns hinweg genomen/ vnd hat jhn Gott ohne zweiuel für dem vnglück/ so vber

Esa. 56. vns vnd die gantze Christenheit vorhanden ist / zu friede vnd ruhe abgefordert. Wir mögen wol sagen mit dem

Klaglied Jerem: 5. cap. Propheten / wir sind Waisen vnd haben keinen Vater: O wehe vns das wir gesündigt haben. Dann wie alle

Spruch Salomon 28.ca. verenderungen in Regimenten / von wegen der Sünde des Landes komen: Also komet diese verenderung in vnserm Regiment auch vmb vnserer Sünde vnd vndanckbarkeit willen. Vnnd diese erkentnis vnser Sünden scherffet / wie billich ist / in allen frommen Hertzen / die auff GOTT vnd seine Werck sehen/ diese gegenwertige betrübnis vnd trawrigkeit. Denn weil wir GOtt vnsern Himlischen Vater/ durch vnsere vielfeltige grosse Sünde vnd vndanckbarkeit bißher sehr erzürnet / vnd teglich je mehr vnd mehr erzürnen / so haben wir ja ferner GOttes straff/ allen jammer vnd elend/wo wir vns nicht bekeren/ zu gewarten. Wo sollen wir aber hin in dieser vnser grossen vnd gemeinen noht ? Wir müssen/

1. Thess: 4. wie Paulus vns vermahnet / nicht trawren wie die Heiden/ die keine hoffnung an GOTT haben/ noch an seiner Barmhertzigkeit verzweiffeln / weil die Schriffe

Syrach 2. sagt: Wehe denen die an Gott verzagen/ darumb wollen

len wir vns mit bußfertigem gleubigen Hertzen zu Gott dem Vater aller gnaden vnd barmhertzigkeit keren/ vnd bey dieser vnsers Gotseligen Christlichen Königs begrebnis betrachten / die grosse güte vnd barmhertzigkeit GOttes/ die er vns aus gnaden vmb Christi willen/ durch diesen vnsern seligen König / in seiner Regierung bewiesen / auff das wir Gott für alle erzeigte gnad vnd wolthat dancken/ vnd vns ferner der güte vnd barmhertzigkeit vnsers Himlischen Vaters trösten.

Weil aber vnser seliger König vnd Herr des Gotseligen Königs Josaphats Histori gern vnd offt gelesen/ vnd jhn daraus wegen der herrlichen gaben vnd schönen tugenden sonderlich geliebet/ demselbigen auch in seinem Leben vnd Regierung gefolget / auch in diesem Königreich / wie jederman bewust/ etliche herrliche gedechtnis Josaphats nachgelassen / damit durch dieselbigen Josaphats Gottesfurcht allem Volck für Augen gestellet / vnd ins hertz gebildet würde : Wollen wir dieselbigen Histori für vns nemen / worin vnser seliger König Josaphat gleich gewesen / besehen / vnd folgende Stück/ mit verleihung Göttlicher gnaden daraus handeln.

I. Erstlich / wie Josaphat vnd vnser seliger König vnd Herr von Gottsfürchtigen Eltern geborn / in Gottes furcht aufferzogen/ vnd Gotselig gelebt.

II. Zum andern/wie sie beide jhr Ampt nach der ersten Tafel verrichtet / die Vnterthanen mit reiner Lehre versorget / vnd die Religion vnd Gottesdienst bey macht gehalten.

Zum

III. Zum dritten/wie sie nach der andern Tafel jhr Ampt gefüret/ vnd selbs nach den Geboten der andern Tafel gelebet.

IIII. Zum vierdten/ wie sie jhr Vaterland wider die Feinde geschützt/ vnd in gemeiner noht sich gehalten.

V. Zum fünfften/wie Gott jre Gottes furcht belohnet/ sie vnd jhre Vnterthanen auff Erden gesegnet/ vnd jhnen ein seliges ende bescheret / vnd wie wir vns dessen trösten sollen.

Vom ersten Stück sagt der Text also:

Josaphat der Son Assa ward König an seines Vaters stat vber Juda/ etc.

ERstlich ist zu mercken/ das der König Josaphat/ von Assa dem König Juda geboren ist / von welchem die Schrifft sagt: Assa that was recht war / vnd dem HERRN seinem Gott wolgefiel/ wie sein Vater Dauid. Dieser rhum in Assa / das er ein König vber Gottes Volck / vnd darneben selbs Gottsfürchtig gewesen/ vbertrifft weit aller anderen Gottlosen Könige Maiestat/ ehre vnd herrligkeit. Von solch einem Gottseligen König / Nemlich König Christian dem dritten/ den die öffentliche Feinde vnserer Religion selbs re & nomine Christianum nennen / ist vnser seliger Herr vnd

2. Buch der Chronick am 14. Cap.

Iouius in Elogijs.

König/

König/ König Friederich auch geborn. Es ist der fromme Gotselige König Christianus der dritte / Hochlöblicher Christlicher gedechtnis / ein guter Baum gewesen/ vnter dessen schatten die Kirche GOTtes/vnd alle Vnterthanen in allen Stenden / ruhe / nahrung/schutz vnd schirm gehabt / wie Daniel vnd Jeremias dauon reden. Dieser Edle Baum hat diese frucht gebracht / das aus jhme durch GOttes gnad vnd segen / vnser seliger Herr vnd König / König Friederich der Ander entsprossen/ welcher auch eine gute frucht dieses guten Baums gewesen.

Daniel. 4.
Klaglied Jerem: 4.

Es lesset sich aber bald im anfang/ allhier/ GOtt/ mit seiner güte vnd gnade gegen Landen vnd Leuten / in dem sehen / wenn er ein Königreich mit einem Herrn versorget/ der von Gotseligen Eltern geborn ist / wie er solche seine güte damals mit Josaphat / vnd auch an diesen Königreichen nun zu dieser zeit / mit vnserm seligen Könige/ bewiesen. Es feilet diese verheissung nicht / da GOtt saget: Jch wil dein vnd deines Samens GOtt sein. Jtem / Das Geschlecht der fromen wird gesegnet sein. Diese verheissung wircket trost vnd freude in aller Christlichen Vnterthanen Hertzen / weil sie dieses Segens/ von jhres fromen Königes Sohn / gewertig sein. Dagegen erschreckt es billich alle fromme hertzen / wann es in einem Königreich also gehet / wie im Buch der Maccabeer stehet / da der Text sagt: Von dieser Fürsten einem / ist geborn eine schedliche böse Wurtzel / Antiochus der Edle genant. Denn was guts haben die Vnterthanen / von solch einer schedlichen bösen vnd gifftigen Wurtzel/ zu gewarten?

1. Buch Mose 17. Cap.
Psalm. 112.
1. Buch Maccab. 1. cap.

Wie aber Josaphat erzogen/ solches ist aus der gewonheit/ welche zu der zeit bey fromen Gotseligen Königen gewesen / darnach auch aus dem Text / vnd aus seinem

nem leben zu ersehen. Von Dauid meldet die Schrifft/ das er seinen Sohn Salomon/ der nach jhme in die Regierung treten solte / habe vnter die Hand des Propheten Nathans gethan / damit er von jhme in GOttes erkentnis vnd furcht / darneben in guter lehr vnd zucht/ aufferzogen würde. So bezeuget Salomon selbs / vnd spricht: Ich war meines Vaters ein zarter / vnd ein einiger meiner Mutter / Vnd er lehret mich vnd sprach/ Laß dein Hertz meine Wort auffnemen/ vnd halt meine Gebot/ so wirstu leben. Ich wil dich den weg der weißheit führen / Ich wil dich auff rechter bahn leiten. Dieweil nun Assa in den wegen seines Vaters Dauids gewandelt/ wird er seinen Sohn Josaphat / nach dem Exempel seiner Vorfahren / haben lehren vnd instituirn lassen. So weiset Josaphats hoher verstand / den er in Gottes Wort gehabt/ klärlich aus / dergleichen die gemeinschafft / die er / die zeit seiner Regierung / mit den Propheten des Herrn vnd Gotseligen dapffern Fürsten vnd Gottsfürchtigen Rhäten gehalten / das er bey solchen Leuten aufferzogeu sey. Denn es ist vnd bleibet war/ wie der weise Man sagt: Wie man einen Knaben gewehnet in der jugent / so lesset er nicht dauon / wenn er alt wirdt.

1. Sam. 12.

Spruch Salomon 4. ca.

Spruch Salom. 22. cap.

Daraus aber/ das Josaphat wol erzogen/ vnd mit Gotseligen ehrlichen Leuten vmbgegangen/ vnd dieselbigen in der Regierung gebrauchet/ ist vnzehlich viel gutes im Geistlichen vnd weltlichen Regiment erfolget. Wie dagegen dem Lande wehe wird/ welchs einen König hat/ der vbel erzogen/ Kindisch vnd vnweiß ist/ auch mit jungen/ vnuerstendigen/ vbelerzogenen vnd stoltzen Rhäten/ wie Roboam regieret/ vnd das Regiment vmbkeret.

Prediger Salomon 10. cap.

1. Buch der Chronick am 12. Cap.

In dieser letzten bösen zeit/ da die Menschen an weißheit/ lehr vnd tugenten abgenomen / vnd sich den fleischlichen

lichen lüsten zu dienst ergeben/ ist die Disciplin vnd Kinderzucht / sonderlich bey grosser Herrn vnd Leute Kindern/ fast gefallen/ vnd seind gar wenig Herrn vnd vornheme Leute/ die nach Dauids Exempel jhre junge Herren/ die nach jhnen regieren / oder jhre Kinder / die jhre Güter erben sollen/ selbs lehren/ oder durch andere/ den weg der weißheit zu GOTtes erkentnis führen/ vnd sie auff rechter bahn zur lehr/ zucht vnd tugent leiten lassen. Ja es werden wol viel erfunden/ die es für vnnötig/ schädlich vnd vnrhümlich achten / hierin Dauid zu folgen. Derwegen sie jhre Kinder von weißheit / wie Dauid sagt/ zur torheit/ vnd von rechter auff vnrechte bahn leiten / das sie nicht viel anders lernen / als das sie jhr Hertz vnd gedancken auff essen / trincken / spielen/ reichthumb/ wollust vnd herrligkeit dieses lebens setzen. Sehen wir nicht / wohin wir die Augen in der Welt wenden/ das es in allen Stenden an Leuten/ die nützlich vnd fruchtbarlich GOtt/ der gemeinen Christenheit vnd jhrem Vaterlande/ im Geistlichen vnd Weltlichen stande dienen können/ mangelt? Solches alles verursachet sich daher/ das die Eltern in der jugent jhre Kinder/ nicht zur weißheit mit Dauid führen/ auch nicht auff rechter bahn leiten. Darumb sagt Dauid: Sie fahren jhren Vätern nach/ vnd sehen das liecht nimmermehr.

Psalm. 49.
Psalm. 145.
Buch der Weißheit 2. cap.

Ob nu wol derselbigen / wie die tegliche erfahrung außweiset/ viel seind/ so erwecket doch gleichwol Gott alle zeit noch etliche frome Hertzen in allen Stenden/ die jhre Kinder fleisig in Gottesfurcht/ nötiger lehr vnd zucht/ nach Pauli vermahnung auffziehen lassen/ Sonst künden die Regiment gar nicht bestehen / noch erhalten werden. Also hat der Gotselige König Christian der Dritte/ Hochlöblicher gedechtnis / seinem geliebten Sohn Friederich / vnserm seligen König vnd Herrn/ Præceptores

Ephes. 6.

zugeordnet/ vnd jhn trewlich in Gottesfurcht vnd guter lehre auffzuziehen befohlen: Da er dann seinen Catechismum vnd Heuptartickel Christlicher lehre / welches das fürnemeste ist/ aus Gottes wort gelernet. Vnd ob wol er von GOtt mit einem trefflichen ingenio vnd gutem verstandt / begabet gewesen / das er viel mehr hette lernen vnd begreiffen können / wie er auch einen zimlichen anfang gehabt: So ist doch gemeiniglich bey grosser Herren Kinder institution / wenig ernst vnd fleiß: Jederman wil jhnen / insonderheit wann sie etwas zu Jahren komen/ fugen vnd zuwillen sein: Vnd wann sie also jhren eigenen willen vnd begirden folgen / wird die beste zeit zu lernen verseumet / vnd mit anderen vnnötigen dingen zugebracht: So kan hernach die verseumnis der zeit nicht wiederbracht werden. Daran hat es vnserm seligen Herrn auch gemangelt / darüber er offt geklaget/ vnd/ wie viel vornheme Leute wissen/ gesagt/ er wolle seinen Sohn anders lehren vnd erziehen lassen/ Vnd solches hat er auch hernach bewiesen. Denn da er seinen geliebten Sohn Hertzog Christian / den jetzigen erwehlten König/ seinem Præceptori/ zur lehr vnd institution/ vberantwortet/ vnd den Eid von jhme genomen/ hat er seiner eigenen institution gedacht / vnd mit sehr ernsten vnd beweglichen worten jhn berichtet/woran der mangel in seiner institution gewesen / vnd wodurch er in seiner lehr verhindert vnd verseumet worden: Darauff jhm ernstlich befohlen / er solte nicht allein fleiß in der lehre / sondern auch darneben gebürlichen ernst / bey seinem Sohn gebrauchen/ demselbigen seinen eigenen willen nicht lassen / sondern in guter Disciplin halten / in wahrer GOttesfurcht zu GOttes ehren/ tugent vnd erbarkeit/ wie er es vor Gott vnd jhm / als seinem Herrn vnnd König / zuuerantworten gedächte / aufferziehen.

Vnd wo jhn jemand / in diesem seinem Ampt / zu hindern vnterstehen wolte / hat er jhm Königlichen schutz verheissen vnd zugesagt / vnd ist auch bey dieser seiner meinung / wiewol es dem Teuffel leid gewesen / vnd es gerne geendert hette / biß an sein seliges ende / geblieben. Dann er als ein Christlicher weiser König wol bedacht / das wo sein geliebter Sohn / GOttes Volck / in volgender zeit / mit weißheit / vernunfft vnd tugent / aus vnd ein führen / vnd sie / wie Dauid gethan / weiden solte / so müste er solches zuuor / aus Gottes Wort lehrnen: Vnd wo er andere Leute zu seiner zeit / vnter guter vnd rechtmessiger zucht vnd Disciplin halten solte / selbs vnter Christlicher guter zucht vnd gehorsam erzogen werden. Darumb er auch solche seines Sohnes institution zu dem ende gerichtet.

Ob nu wol etwas mangel bey der institution vnsers seligen Königes gewesen / die er an seines geliebten Sohnes institution erstatten wollen / So hat jhm doch diß fürnemlich geholffen / das er ein lebendig Exempel wahrer Gottesfurcht / an seinem Herrn Vater / allezeit für augen gehabt. Dann weil der Christliche löbliche König Christian der Dritte / seliger gedechtnis / die meiste zeit seines lebens / in seiner Kamer / die heilige Schrifft für sich vnd seine Diener selbs gelesen / oder durch andere lesen lassen / darneben gebetet / Geistliche Psalmen gesungen / die ördentlichen Predigten in der Kirchen gehöret / vnd ein Erbares / Christliches auffrichtiges leben geführet / ist solches von jugent auff / vnserm seligen Herrn vnd Könige eingebildet / vnd damit / durch Gottes gnad / das Fundament in seinem hertzen gelegt / das er Gottes wort / ehre vnd auffrichtigkeit / von Kindesbein auff / von Hertzen geliebet / vnd für seinen höchsten schatz gehalten. Wolte Gott / das diesem Exempel viel folgen / vnd jhren

Kindern / mit jhrem eigenen leben vnd Exempel / zur Gottesfurcht vnd aller tugent vnd erbarkeit / anleitung vnd anweisung geben wolten / So würden sie offt mehr ehre vnd freude an jhnen erleben / nicht selbs vrsach zu derselbigen zeitigem vnd ewigem verderben geben / vnd auch dem gerechten vrtheil Gottes / welches Christus erkläret / entgehen / da er sagt: Wehe dem Menschen / der dieser geringsten einen ergert. Diß Gotselige leben / welches vnser seliger Herr vnd König / an seinem Herrn Vater gesehen / hat jhn bewogen / das er nach GOttes Gebot / seinen Herrn Vater vnd Fraw Mutter / von jugent auff / in hohen vnd grossen ehren gehalten / vnd jhnen vnterthenig vnd gehorsam gewesen. Dann wo Kinder an jhren Eltern gotloses / leichtfertiges leben vernehmen / so vergehet gar bald in jhrem Hertzen / die ehrerbietung gegen den Eltern / vnd folget verachtung vnd sonst allerley vnheil.

Matth. 18.

Wie aber Josaphat in seiner jugent / vnd nach seines Vaters Assa abgang / da er im 37 Jahr seines Alters / zur Regierung komen / sich gegen GOtt / für seine Person / geschicket / zeiget folgender Text an: **Vnd der HERR war mit Josaphat / dan er wandelte in den vorigen wegen seines Vaters Dauid / vnd suchte nicht Baalim / sondern den Gott seines Vaters Dauid / vnd wandelte in seinen Geboten / vnd that was dem HERRN wolgefiel.** Josaphat hat gewandelt in den wegen seines Vaters Dauid. Diese wege erkläret der Text weiter vnd sagt: Er hat nicht Baalim / das ist / keine frembde Heidnische Götter / Sondern den Lebendigen / Ewigen / Allmechtigen GOTT gesucht / wie GOtt selbs ernstlich in der Schrifft / sonderlich im ersten Gebot / befohlen. Wie er

jhn

jhn aber gesucht/bezeuget der Text weiter: Vnd er wandelte in seinen Geboten / das ist / er hat GOtt in seinem Wort/welches er den Königen bey sich zu haben/vnd jhr lebenlang zu lesen befohlen/ gesucht/ auff Gott vnd sein Gebot achtung gegeben / in denselbigen gewandelt / vnd gethan was Gott wolgefallen. Das seind die allerherrlichsten tugenten / Abgötterey meiden/ GOtt suchen in seinem Wort/ auff seine Gebot vnd willen im wort vns fürgeschrieben/ achtung geben/ vnd in den Geboten vnd gehorsam Gottes wandeln.

5. Buch Mose 17. cap.

Diese schöne tugenten haben auch in vnserm seligen Herrn vnd Könige allezeit / nicht allein in seinem leben vor der Regierung / sondern fürnemlich in der Regierung/als er im fünff vnd zwentzigsten Jar seines alters/ nach seligem abgang seines Herrn Vaters / zum Regiment gekomen/ gar herrlich vnd schön geleuchtet. Dann er ist von Hertzen aller Abgötterey / insonderheit Baals Götzendienst/ der jetzund in der Römischen Kirchen/vnd in vielen mechtigen Königreichen/ ia so gewaltig als bey Achabs zeiten/im schwang gehet/vnd mit grosser gewalt vnd gefährlichen Practicken vnterhalten / beschützt vnd fortgesetzt wird / von gantzem Hertzen feindt gewesen. Darnach hat vnser seliger Herr vnd König/ Hochlöblicher gedechtnis / auch Gott von Hertzen in seinem wort gesucht/ dasselbige geliebet / vnd ist/ wie Josaphat in seines seligen Vaters Dauids / also er auch in seines seligen Herrn Vaters König Christians des Dritten/ fußstapffen getreten: Hat die Bibel / welche sein seliger Herr Vater zu seiner zeit gebrauchet/ vnd er nach desselbigen seligem abgang bekomen / ördentlich vielmal nach einander außgelesen / vnd zugleich / was mercklich vnd jhm dienstlich gewesen/ gezeichnet/seine gewisse Stunde zu lesen vnd beten / morgens vnd abends gehalten: Aus

dem

dem Psalter selbs etliche Sprüche vnd Psalmen für sich erwehlet/ deßgleichen auch aus Syrach / Vnd dieselbigen in Handbüchlein drucken lassen / vnd neben seinem Psalmbüchlein/ darin etliche schöne Geistliche Lieder gedruckt gewesen/ allezeit bey sich geführet: Auch dieselbigen seine Sprüche / die er aus dem Psalter zusamen gezogen / seinen Königlichen Kindern selbs / denen also nachzuleben/ zu geschrieben vnd dedicirt. Vnd wie Dauid vnd Josaphat in der Gemeine des HERRN / mit sonderlichem ernst vnd einer GOttes Wort/ welches er durch die Propheten jhnen verkündigen lassen / angehöret: Also ist vnser seliger König vnd Herr in der Gemeine des HERRN/ allezeit erschienen / GOttes Wort fleisig/ wie euch allen bewust/gehöret/ vnd die Prediger bey dem Text in dem predigen zu bleiben / vermahnet: Auch den Text für sich in den Henden gehabt/ vnd denselbigen nicht von sich gelegt / biß er ördentlich von stück zu stück erkleret worden: Hat nicht leiden können / wo man zu weit vom Text gangen/ vnd frembde ding weitleufftig einführen wollen. Vnd weil er aus GOTtes Wort/ GOTT den Vater/sampt seinem eingebornen Sohn JESV Christo / vnd dem heiligen Geiste / für seinen einigen GOtt vnd Heiland erkennet/all seine zuuersicht/ vertrawen vnd hoffnung / auff den lebendigen GOtt allein gegründet / denselbigen auch alleine / vnd sonst keine verstorbene Heiligen oder Götzen angebetet / vnd öffentlich in der Gemeine allezeit nach der Predigt/ wie euch allen bewust / für GOtt einen fußfall gethan/ vnd mit der Gemeine Gott angeruffen/vnd jhm für alle wolthaten gedancket: Er ist auch aller Gottslesterung/ Zauberey vnd mißbrauch göttliches Namens/ von Hertzen feind gewesen: Die Sacrament hat er in der Gemeine des HERRN/ nach Christi einsetzung gebraucht/

vnd

vnd damit also öffentlich bezeuget/ das er ein Gliedmaß der wahren Kirchen vnd gemein Gottes sey / in welcher das Wort GOttes ohne alle verfelschung gelehret / die Sacrament rein nach Christi befehl gebrauchet / vnd Gott im Geist vnd warheit von Christen (die Gott vnd seinem Wort gehorsam seind) angeruffen wird.

Johan. 4.

ZVm Andern / wollen wir besehen / wie Josaphat/ vnd auch vnser seliger Herr vnd König/ jhr Ampt nach der ersten Tafel / bey jhren Vnterthanen verrichtet. Der Text sagt also: **Vnd da Josaphats Hertz mutig ward in den wegen des HERRN / thet er forder ab die Höhen vnd Hayne aus Juda. Vnd im dritten Jahr seines Königreichs / sandte er aus seine Fürsten/ vnd mit jhnen die Leuiten vnd Priester / vnd sie hatten das Gesetzbuch des HERRN mit sich/ vnd zogen vmbher in allen Stedten Juda / vnd lehreten das Volck. Vnd Josaphat zog wiederumb aus vnter das Volck/von Berseba an biß auffs Gebirge Ephraim / vnd bracht sie wieder zum HERRN.** Allhie wird vns das vornemste Ampt Christlicher gotseliger Oberkeit in Josaphat fürgebildet/ welches der Text zusamen in diese Stücklein fasset: Das Josaphat Abgötterey vnd falsche lehr abgeschaffet/ darnach die reine lehre vnd rechten Gottesdienst befordert/ vnd entlich/ das er durch seine Priester vnd Fürsten visitirn lassen / vnd auch selbs das Land durchgezogen/ vnd das Volck zum HERRN gebracht hat. Diese stück sollen wir in grosser acht haben. Erstlich/ hat Josaphat/ nach dem sein Hertz durch den Geist GOttes mutig gemacht

macht worden / alle Abgötterey vnd falschen GOTtes vnd Götzendienst / bey seinen Vnterthanen / nach GOttes befehl abgeschaffet. Dan es nicht genug ist / das eine Christliche Oberkeit / für jhre Person / Abgötterey meide / jhr gebüret auch nach Gottes befehl / alle Abgötterey vnd falschen Gottesdienst abzuschaffen vnd zuuertilgen. Also hat vnser seliger König vnd Herr auch gethan / vnd sich alle dem jenigen mit ernst vnd eiuer wiedersetzt / vnd abgeschaffet / dardurch einige vrsach zur Abgötterey vnd falschem Gottesdienst / den Vnterthanen möchte gegeben werden / vnd in dem mit dapfferem gemüt / den fußstapffen seines seligen Herrn Vaters gefolget / der die Bilder vnd Götzen / welchen die Leute / gleich wie dem Baal / Götliche ehre angethan vnd angebetet / verbrennet / jhre Altar zerbrochen / vnd alle Abgötterey vnd falschen Gottesdienst vertilget. Darnach / wie Josaphat Priester vnd Leuiten ausgesendet / vnd das Volck aus dem Gesetz des HErrn lehren lassen: Also ist vnsers seligen Königs erste vnd gröste sorg gewesen / so bald er ins Regiment getreten / das die Religion rein vnd vnuerfelschet / wie er sie von seinem seligen Herrn Vater empfangen / möchte erhalten / alle Vnterthanen in seinen Königreichen vnd Lendern in Gottes Wort recht vnterrichtet / vnd zu GOttes erkentnis gebracht werden. Darumb er alle Bischoffe / Pröbste / Prediger / Schul vnd Kirchendiener / die bey seines Herrn Vaters zeiten eingesetzt gewesen / bestetiget vnd vnterhalten / vnd wo Personen abgangen / gelehrte vnd geschickte Leut / an jhre stete verordnet / vnd hierin diesen fleis angewandt / das / GOtt lob / auch die eusserſten Prouincien ins Norden gelegen / mit Gelehrten Leuten / die Gottes Wort predigen / vnd den Himel pflantzen / versorget seind / vnd ist / welches zuuor vnerhört / auff Jßland / von eim gelehrten Man / welchen vnser

2. Buch Mose 23. cap.
5. Buch Mose 7. Cap.

Esa. 51.

ser seliger König zu einem Bischoffe daselbst verordnet vnd eingesetzt/ die Bibel in Jßlandischer sprach/ vor vier Jahren/ durch hülff vnd beforderung vnsers seligen Herrn vnd Königs gedruckt worden. Die Welt ist erfüllet mit Menschen lehr vnd satzungen/ vnnd wil dem fromen HErrn Christo mit seinem Euangelio nirgents raum geben/ Er wird gedrenget/ das er weichen muß/ vnd weil sich die Welt zum ende nahet/ ist er nu fast mit seinem Euangelio biß ans ende der Welt auff Jßland/ vnd andere daselbs vmbligende Jnsuln vnd Prouincien/ die dieser löblichen Kronen einuerleibet/ gekommen/ vnd hat daselbs Herberg genomen/ redet selbs durch seine Propheten/ in seinem heiligen Euangelio vnd Schrifften der Apostеln in Jßlandischer sprache/mit den einwonern dieser weit abgelegenen Jnsuln/ vnnd samlet sich vnter jhnen aus lauter gnaden vnd barmhertzigkeit eine ewige heilige Kirche. Wie aber dieser König der ehren gern komet/vnd für der Thür stehet/ anklopffet/ vnd begeret das die Thore weit gemacht vnd jme geöffnet werden/ damit er einziehen müge: Also ist er vnserm seligen Könige vnd Herrn hertzlich wilkom gewesen/er hat jhme die Thür seines hertzens vnd seiner Königreiche mit freuden geöffnet/mit Land vnd Leuten trewlich gedienet/ vnd ist seine einige höchste sorg gewesen/ wie er den HErrn Christum mit seinem Euangelio möchte/ in seinem vnd aller Vnterthanen hertzen behalten. Sein danckbares Hertz gegen seinem einigen Erlöser vnd Heiland Christo/ hat er in dem bewiesen/ das er die Diener Götliches Wortes/ reichlich versorget/ vnd ob sie wol bey seines seligen Herrn Vaters zeiten mit ehrlichem vnd nohtdürfftigem vnterhalt versorget gewesen: So hat er dennoch/ nach dem er zum Regiment komen/das einkomen der Diener Götliches worts/ durch die Amptleute vnd Bischoffe

Psalm. 24.
Offenbarung Joh. 3. cap.

vberſehen laſſen/ vnd wo mangel befunden/ damit ſie jhres Studirens vnd Ampts deſto beſſer abwarten köndten / verbeſſert. Er hat aber allen Dienern Götliches Worts/nach Joſaphats Exempel ernſtlich befohlen/das ſie nicht von Weichwaſſer/ Ablaß/ Walfahrten/ Legenden der Heiligen / vnd anderen erdichteten Menſchenſatzungen/ ſondern aus dem Geſetz vnd Euangelio Buß vnd vergebung der Sünden / im Namen CHriſti / predigen/ vnd die Sacrament nach CHriſti befehl vnd einſatzung vorreichen vnd außtheilen ſolten. Vnd ſeind jhme alle Lehrer / in beiden Königreichen vnd allen dieſen Lendern / ſich der Kirchenordnung / die ſein ſeliger Herr Vater mit den Herrn Reichs Rhäten bewilliget vnd außgehen laſſen/ gemeß zuuerhalten/ verpflichtet geweſen. Die hohe Schul zu Koppenhagen / die von ſeinen gotſeligen Vorfahren geſtifftet / hat er für ein fürnemes Kleinot/ vnd ſonderlichen hohen Schatz geachtet/ weil aus derſelbigen / als vnſers lieben HERRN Gottes Würtzgarten/ ſchöne pflantzen/ alle Stende/ ſonderlich aber Kirchen vnd Schulen zu beſetzen vnd zuuerſorgen/ genommen werden. Derowegen er die Stipendia Profeſſorum, die zuuor aus Landgütern vnd Renten verordnet geweſen / alſo verbeſſert/ das er jhnen gewiſſe Canonicat vnd Vicariat aus dieſem Capitel zugelegt / vnd ad profeſsiones perpetuirt. Vber das hat er ein treffliche anzal an Korn vnd anderm einkomen/ zu der Vniuerſitet gelegt / das zu ewigen zeiten / zu hundert Studenten / in der Communitet ein freier Tiſch gehalten wird : Darneben auch Stipendia, für etliche Studioſos Theologiæ vnd Medicinæ, in andern Academijs jhre Studia zuuolenden/ verordnet / Damit allezeit / wo vorneme Leut in Academia abgiengen / der mangel alſo erſetzt würde. In allen Stedten/ da Particular Schulen

ſeind/

seind / nicht alleine die Præceptores, sondern auch eine anzal Knaben mit nohtdürfftigem vnterhalt/ vnd einem freien Tisch versorget: Neben dem auch die Königliche Schul im Kloster Sora gestifftet/dahin die Friederichsburgische Schul / inn welcher viel feiner Leut erzogen seind / transferirt ist / aldar sechtzig Knaben beide vom Adel vnd andern Landkindern instituirt, erzogen / vnd mit freiem vnterhalt versorget werden. Bey allen Stifften dieses Reichs / werden grosse Schulen auffgehalten/ darinnen beide von des Königs vnd des Capitels Gütern / eine grosse anzal Schüler / mit freiem Tisch vnd andern beneficijs, auch reichlich versorget vnd erhalten werden: Vnd ist in allen Stifften verordnet ein Lector Theologiæ, der allezeit die Schrifften der Propheten vnd Aposteln publicè lieset vnd erkläret/ damit nicht allein die Scholastici, sondern auch die Prediger/ deren gemeiniglich viel bey den Thumbkirchen vnnd Capiteln wohnen/ teglich können / gleich als in Academia, jhre Lectiones Theologicas hören. Es werden auch an vielen örtern/auff Königlichen Heusern/ etliche Schuldiener vnd Schüler mit freiem Tisch versorget. In allen diesen Schulen werden die Schüler vnd auditores nicht allein in jhrer Kinderlehr vnd bonis artibus, sondern auch in linguis, vnd welches das fürnemste ist/ in erkentnis Gottes vnd reiner lehre des Euangelij/instituirt vnd erzogen. Allhie bedencke ein jeder/ was diß für eine vnaussprechliche gnade GOttes ist/ das wir vnter solch einem Christlichen Könige bißhero gelebet/der mit Dauid/ Josaphat/ etc/ all sein vermügen / fleiß vnd arbeit angewendet/damit Gottes ehre/ vnd der Vnterthanen zeitige wolfahrt vnd ewige Seligkeit möchte befürdert werden? Wie kan grösser jamer sein/ als das Saul Gottes wort/ vnd also Gott selbs verwirfft/ vnd Christum in dem vn-

1. Sam. 15.

schüldigen Dauid verfolget / Ahimelech mit allen Priestern des HERrn erwürget / die Stadt Nobe / vnd alles was leben darin hat / mit der scherffe des Schwerts schleget / der armen Kinder in Mutterleib / ja auch der vnuernünfftigen Thier nicht verschonet / vnd hat keine vrsach zu den vnschüldigen armen Vnterthanen / als das sie Dauid eine nacht beherberget / vnd nicht verrhaten noch ausgestossen haben. Heutiges tages / gehet es eben also / Sehen wir nicht für Augen / wie viel vnschüldiger frommer Christen in Königreichen / Lendern vnd Stedten / teglich / gleicher vnd noch vnmenschlicher weise / von jhrer eigenen Oberkeit / aus angeben der verrhäterischen Blutdürstigen Doëgiten / vberfallen vnd erwürget werden / nur darumb / das sie auch Dauids Sohn / vnsern HERrn vnd Heiland JEsum Christum / herbergen. Es haben viel / zu jhren vnschüldigen / gotseligen / gehorsamen Vnterthanen / keine andere vrsach / als diese einige / die Saul fürwendet / da er sagt: Jhre hand ist auch mit Dauid. Vnd ob wir nicht hören vnd sehen wollen / so höret doch GOtt das verlangen der armen / vnd sein ohr mercket das jnnerliche seufftzen betrübter hertzen / die wieder jr gewissen / den wahren Gott vnd reine lehr des Euangelij zu verschweren / Baal anzubeten / demselbigen jhre Kinder zu opffern / vnd mit vnaussprechlicher angst jhrer gewissen zu dienen / gezwungen werden / darüber sie sich mit jren Kindern den Todt wünschen. Haben wir dan nicht GOtt höchlich zu dancken / die wir vnter vnserm seligen Herrn vnd König / gleich wie in einem Paradiß / bißher gesessen / vnd noch sitzen / Gott teglich in seinem Wort hören / vnd durch vnser Gebet wiederumb mit jhme reden / zu GOtt ein vnd aus gehen / vnd volle gnüge für vnsere Seelen haben können? Wir solten ia billich solches an vnserm seligen Herrn vnd König / mit ehren rhümen /

Psalm. 10.

Johan. 10.

vnd

vnd Gott von Hertzen darfür dancken. Aber vnser vndanckbarkeit/ verachtung Götliches worts/ vnd aller anderen gaben / die Gott aus gnaden so reichlich vnd vberflüsig bißher gegeben / verursachet den fromen GOtt/ das er / wo wir also fortfahren / sich mit seinem Segen wird von vns wenden müssen. Was auff Josaphats todt in der Religion vnd Weltlichem Regiment im Königreich Juda gefolget/ kan ein jeder im Text lesen / GOtt bewahre vns gnediglich.

Ob nu wol diese beide stück/ das Josaphat vnd vnser seliger Herr vnd König falsche lehr vnd Gottesdienst abgeschaffet / vnd die Vnterthanen mit reiner lehr versorget / vnd den wahren GOttesdienst bey macht erhalten/ heilige vnd nötige werck seindt/die zum ampt Christlicher Oberkeit nach der ersten Tafel gehören : So ist es doch an dem noch nicht genug/ es muß diß dritte stück dazu komen/ das Christliche Oberkeit auch fleisig vnd ernstlich auffsehen habe / damit reine lehr in Kirchen vnd Schulen/ darnach auch einigkeit vnter den Lehrern vnd Zuhöreren / erhalten werde. Dan weil die Religion die quell ist / daraus aller Menschen zeitige vnd ewige wolfahrt jhren vrsprung gewinnet / vnd das band ist / dardurch die gemeinschafft vnter den Leuten in Menschlichem geschlecht vnterhalten / vnd jhre gemüter mit einander vereiniget vnd verbunden werden / darauff auch alle andere Gesetz gegründet / vnd die wolfahrt aller Regiment bestehet : So kan es je nicht anders geschehen / wan die Religion / zweiuelhafftig / streitig vnd vngewiß gemacht / muß alles / was darauff gebawet ist / fallen vnd vntergehen. Damit solches nicht geschehe / vnd dem Teuffel vnd vnruigen Leuten gewehret würde / sagt der Text / das Josaphat zu seiner zeit/ nach dem er falschen GOttesdienst abgeschaffet / vnd wahren GOttesdienst angerich-

angerichtet/ eine Visitation angestellet/ vnd nicht allein Priester vnd Leuiten ausgeschicket / Sondern auch denselbigen/ zu beforderung dieses heilsamen wercks / gotselige / vornheme Fürsten vnd Rhäte zugeordnet. Vnd meldet der Text klärlich / das sie das Gesetzbuch des HERRN mit sich gehabt/ vnd nach demselbigen jhre Visitation angestellet/ welches sonderlich zu mercken ist. Dan es ist doch das Gesetzbuch des HERRN allein das rechte Buch/ darnach man die Visitation anstellen/ vnd daraus man Lehrer vnd Zuhörer examinirn sol. Vber diß alles/ sagt der Text/ ist Josaphat selbs persönlich das gantze Land durchgezogen / vnd hat das Volck wieder zum HERRN gebracht. Hiemit gibt der Text zuuerstehen/das die Vnterthanen seind von dem HErrn abgeführet gewesen in jrrthumb/ nach gewonheit der zeit vnd nach jhren eigenen affecten gelebt. Josaphat aber lest sie auff diesen jhren wegen/ die sie vom HERRN abführen/ nicht bleiben/ sihet selbs gnaw drauff/ was ein ieder leret/wie er lebet vnd sein Ampt verrichtet/ lest nicht einen jedern rhaten/ walten/ regieren/ predigen / schreiben / was jhm geliebet / sondern bringet sie wieder zum HERRN/ das sie nach Gottes Wort alleine lehren/ leben / jhr Ampt thun / vnd keine vneinigkeit oder spaltung anrichten müssen. Alhie ist hoch zuuerwundern / das Josaphat vnd seine Fürsten vnd Rhäte diese mühe vnd arbeit/ die kein ansehen für der Welt hat/ vnd darzu bey Weltkindern gantz verächtlich ist / auff sich genomen / vnd solch werck mit so grossem ernst vnd eiuer getrieben. Ob aber die Welt gleich hönisch vnd spöttisch darüber ist/so weiß doch dieser Gotselige König / mit seinen löblichen Fürsten gantz wol / das sie Gottes Diener seind/ darumb schicken sie sich nicht nach der Welt/ sondern suchen Gottes ehre vnd jhrer Vnterthanen/ welche

Gottes

Gottes Volck seind/ zeitige vnd ewige heilsame wolfahrt. Was ist dagegen Alexander Magnus mit seinen gewaltigen dapffern Fürsten vnd Rhäten / die nur allein sich selbst dienen / jhre eigene ehre / nutz vnd vortheil suchen/ vnd mit all jhrem Blutigen schweiß vnd arbeit nichts anders außrichten/ als das sie Gottes zorn vnd den ewigen Todt auff sich laden. Diesem löblichen Exempel Josaphats / hat vnser seliger Herr vnd König mit seinen Reichs Rhäten gefolget/ dan er nicht allein järlich durch alle Bischoffe vnd Pröbste / alle Kirchen vnd Schulen/ nach der ordnung / visitirn lassen : Sondern / wo er durchs Königreich gezogen / hat er selbs auff die lehre vnd das leben der Prediger acht gegeben / vnd beide auff dem Lande vnd in den Stedten die Pastores offt Predigen hören / bey den Amptleuten vnd Bischoffen / nach der Prediger lehr vnd leben fleissige nachforschung gethan. Es hat sich aber insonderheit seine sorgfeltigkeit für die gemeine des HERRN/ in dem geeussert / das er sich zum allerhöchsten/ mit seinen Reichs Rhäten/ bemühet / die reine lehre/ fried vnd einigkeit / vnter den Lehreren vnd Zuhöreren in jhren Königreichen / Fürstenthumben vnd Lendern / zuerhalten. Dan da eine grosse vneinigkeit vnter den vornhemsten Lehreren der Reformirten Kirchen / in andern örtern ausserhalb dieser Königreich/in der lehre vnd etlichen Articklen vnsers Christlichen Glaubens/ entstanden / vnd diß grausame Fewer sich mit gewalt in alle vmbligende Lender außbreitete/ vnd auch in diese Königreich vnd Lender eindringen wolte / hat vnser seliger König vnd Herr mit seinen Reichs Rhäten selbs/ die sach erwogen/vnd nach dem sie den anfang / vnd den Proceß dieser streitigen sachen / auch die frucht/ so sich stracks eusserte/ vnd dieser vneinigkeit auff dem fuß folgete / vnd das end vnd vnheil / so daraus im

Geist-

Geiſtlichen vnd Weltlichen Regiment folgen würde/ in wahrer Gottes furcht betrachtet / haben ſie die einigkeit/ die Gott der Allmechtige in der reinen lehre / vnd vnter den Lehreren vnd Zuhörern / inn dieſen Königreichen vnd Lendern / gnedigſt gegeben / durch Gotts gnade zu⸗erhalten / vnd alle vneinigkeit von Kirchen vnd Schu⸗len/ Landen vnd Leuten/ nach jhrem höchſten vermügen abzuwenden/ſich entſchloſſen. Vnd ob wol etliche Chriſt⸗liche Potentaten Deutſcher Nation / die jhm nahe ver⸗wandt waren / mit Chriſtlichem ernſt vnd eiuer ſich die ſachen angelegen ſein lieſſen / vnd gern geſehen / das vn⸗ſer ſeliger Herr vnd König mit ſeinen Theologen / ſich dieſer hendel mit angenomen hette: So hat jhn doch kein Menſch dazu bewegen können. Dan weil er befunden/ das die vornhemſten Artickel vnſers Chriſtlichen Glau⸗bens in dieſen ſtreit eingeführet / vnd die alten gefährli⸗chen diſputationes,die zuuor die Chriſtlichen Kirchen be⸗trübet / vnd viel jamers darin angerichtet / wiederumb verneuert / vnd an den tag gebracht würden / vnd auch geſehen / das nicht mit ſanfftmütigem Geiſt / Sondern höchſter verbitterung der gemüter/ von dieſen groſſen ge⸗heimniſſen / ein jeder ſeines gefallens zu Predigen / zu ſchreiben vnd zu diſputirn ſich vnternhemen dürffte/ hat er ſich befürchtet/ es möchten ſeine Gelehrten mit in den abgrund dieſer gefährlichen vnd ſchädlichen diſputation gerhaten : Derwegen er ſich dieſer hendel gantz euſſern wollen. Er hat auch darneben geklaget/ das der ſchade/ welchen die Chriſtliche Kirch vber dieſem ſtreit empfan⸗gen/alſo groß were/ das er auff dieſe weiſe/vnd durch die mittel/ welche dazumahl fürgenhomen/nicht würde kön⸗nen geheilet werden/ vnd wiſſen viel ehrlicher Leute/wie ernſtlich vnd beweglich er offt von dieſen ſachen geredet/ auch etlich mahl geſagt: Wan der Türck die Lender dar⸗

in

in diese gezenck sich erhaben vnd vberhand genhomen/ durchgestreiffet / würde er so viel schadens nicht haben thun können/ als durch diese gezänck angerichtet worden. Dieses jamers/ sagt er/ kan man kein ende sehen. Durch diese vnd viel andere reden/ die ich vorbey gehe/ kan ein jeder leichtlich erachten/ was vnsern seligen König bedächtig vñ fürsichtig zu handeln verursachet. Vnd solches erscheinet klärlicher aus den Schrifftlichen Mandaten/ die er an alle Bischoffe dieser Königreich zu folgender meinung ausgehen lassen / darin er jhnen allen ernstlich befohlen/ fleisig auffzusehen/ damit kein Lehrer oder Zuhörer/ in Kirchen vnd Schulen/ sich der frembden außländischen Theologischen gezänck/ theilhafftig machete/ auch keine disputation oder gezänck in streitigen Religions sachen erregete / viel weniger dieselbigen auff die Cantzel führete / oder in die Feder brechte / der vrsachen halben/ damit die fundament Christllcher reiner lehre nicht streitig / vngewiß vnd zweiuelhafftig / die gewissen nicht jrre gemacht/ frome hertzen nicht betrübet/ noch den Feinden der warheit die thür zu vnserm vntergang geöffnet würde: Sondern solten bey den Schrifften der Propheten vnd Aposteln/ vnd Augspurgischer Confession/ darin die Summa Prophetischer vnd Apostolischer lehre kürtzlich verfasset/ bleiben/ vnd von der lehre/ die sie von seinem seligen Herrn Vater rein empfangen / keines weges abweichen oder darinnen etwas verändern. Wo aber jemands an des andern lehr mangel hette / der solte seine klag dem Bischoffe / darunter er gesessen / ordentlicher weise fürbringen / der Bischoff aber solte es ferner schrifftlich oder mündtlich an jhn gelangen lassen/ so wolte er als dan Gelehrte Leute/ die sache zuerwegen/ verordnen / vnd mit seinen Reichs Rhäten selbst ein ernstlich einsehen haben/ damit reine lehr / fried vnd einigkeit er-

halten/ vnd alle ergerniß abgeschaffet würde. Vnd wo jemand wieder diesen Königlichen befehl sich priuatim oder publicè etwas zu erregen vnterstehen würde / denselbigen wolte er ernstlich straffen. Er hat auch bey seinen Predigern/vnd anderen Dienern Göttliches worts/ allezeit/ diesen befehl mündtlich wiederholet / weitleufftiger erkläret/ vnd sie ernstlich/ sich demselbigen gemeß zuuerhalten / vermahnet / vnd jhnen öffentlich gesagt / sie solten/ wan sie bey reiner lehr beständig blieben / in wahrer Gottesfurcht jhr Ampt theten / vnd als Christi glieder in einigkeit mit einander lebeten/ fried sucheten / vnd demselbigen nachjageten / sich zu jhm jhrem Herrn vnd König / aller Königlichen gnad / schutzes vnd trostes gewißlich zuuersehen haben : Wo sie aber newerung oder spaltung anrichten würden / solten sie gewißlich seinen zorn vnd eiuer spüren. Also hat er nach Josaphats Exempel selbs auffgesehen / vnd seine Gelehrten vnd die gantze Gemeine auff dem wege des HERRN erhalten. Es hat auch der frome getrewe Gott / der vnsers seligen Königs vnd seiner Reichs Rhäte hertzen regieret / diesen Christlichen eiuer vnd sorgfeltigen fleiß / in dieser sachen also gesegnet / das reine lehr / fried vnd einigkeit / im Geistlichen vnd Weltlichen stande (dafür wir GOtt nicht gnugsam dancken können) erhalten / vnd viel vnheils dardurch von vns abgewendet. Ich zweiuel nicht/ weil viel fromer hertzen jetzund den schaden vnd jamer/ welchen leider dieser zwispalt in der Religion / im Geistlichen vnd Weltlichen stande/ an vielen örtern der Christenheit verursacht/ sehen vnd mit schmertzen empfinden/ Sie werden vnsers seligen Königes vnd seiner Reichs Rhäte getrewen fleiß vnd fürsichtigkeit/ die sie in dieser sachen angewandt / billigen vnd wünschen / das durch gleiche/oder andere bessere vnd bequemere mittel/fried vnd

Psalm. 34.

einig-

einigkeit allenthalben were erhalten/ vnd diesem vbel im anfang gewehret worden.

Es hat auch vber das / vnser seliger Herr vnd König mit den armen Christen / die in frembden Königreichen vnd Lendern/ wegen der Religion verfolget werden/ ein hertzlich mitleiden gehabt / vnd weil CHristus sagt: Selig seind die Friedfertigen / Hat er durch ördentliche mittel jhnen gern zu ruhe vnd friede helffen wollen/ vnd darinnen sein Friedfertiges hertz bewiesen / das er in dieser sachen / alles was Christliche lieb erfordert / vnd jhm müglich vnd vnuerweißlich gewesen/ gethan. Den Armen/ nacketen/ blossen/ verjagten CHristum hat er nicht außgestossen/ sondern geherberget/ gespeiset vnd angenomen. Wolte Gott/ das alle die jenigen/ so sich Christen rhümen/ jhren HERRN Christum/ der in betrübter armer gestalt offt zu jhnen komet/ vnd von jhnen trost vnd hülffe begeret / doch einmal erkennen / sich seiner mit der that annhemen / vnd nicht mit so gar vnbarmhertzigen hertzen von sich weisen wolten.

FOlget weiter das dritte Stück/ wie Josaphat vnd vnser seliger Herr vnd König nach der andern Tafel jhr Regiment geführet / vnd selbs darnach gelebet haben. In der andern Tafel ist das fürnemste/ das GOtt von Christlicher Oberkeit erfordert/ das sie rechte Gesetz/ ördentliche Gericht / vnd rechtmessige straffen/ in jhrem Regiment bey macht halten. Rechte Gesetz / die den Götlichen gesetzen vnd der Natur gemeß/ seind GOTtes weißheit/ dadurch GOtt durch die Oberkeit lehret/ wie alle Menschen leben sollen. Die ördentlichen Gericht seind des HERRN Gericht / durch welche die warheit GOttes erforschet/ vnd ein jeder/ der für Gericht komet/ vberzeuget wirdt / ob er nach Gottes

vnd Christlicher Obrigkeit gesetz/sich/in seinem leben vnd wandel / verhalten / oder wieder dieselbigen gehandelt. Die Rechtmessige straffen entspringen aus der gerechtigkeit Gottes/ dardurch er die vnschüldigen rettet / die fromen schützet / die Vbelthäter aber straffet / vnd aus dem wege reumet. Die Schrifft gibt Josaphat zeugnis/ das er sein Ampt in dem Stück auch fleissig verrichtet / vnd zweyerley gericht / ein Weltliches vnd ein Geistliches verordnet/ vnd Richter eingesetzt habe. Wir wissen alle/ das auch vnser seliger Herr vnd König diese beide Gericht bey macht gehalten. Wie aber Vnter vnd Obergericht in Weltlichen sachen/ inn diesen Königreichen vnd Lendern bestellet seind / vnd gehalten werden / solches ist alles am tage. Das Geistliche Kirchengericht verordnet Josaphat zu Jerusalem : Vnsere Kirchengericht aber werden bey allen Capiteln in den Thumbstifften gehalten. Dan es hat vnsers seligen Königs Herr Vater / König Christian der Dritte / Hochlöblicher gedechtnis/ mit getrewen rhate seiner Reichs Rhäte/ die Prælaturn/ Canonicat vnd Vicariat bey allen Thumbstifften / inn beiden Königreichen bey macht erhalten/vnd nicht in fiscum eingezogen / sondern die verordnung gethan / das mit den Geistlichen gütern vornheme / auch sonst Gelehrte vnd geschickte Leute/ die dem Reich im Geistlichen oder Weltlichen Regiment nützlich dienen können / oder gedienet haben / abgeleget werden / vnd darumb bey den Thumbkirchen residirn müssen/ auff das durch die residirende Capitularn der GOttesdienst in den Kirchen versorget / die Consistoria vnd Kirchengericht in den Capiteln gehalten / vnnd die jugent in den Schulen / die bey allen Stifften verordnet / in lehr vnd Disciplin erzogen würde. Vnd weil solche verordnung diesem Königreich heilsam vnd nütz ist / hat vnser gnedigster König vnd Herr/

Herr / dieselbige nicht allein vnterhalten / sondern auch confirmiret. Es ist aber sonderlich zu mercken / das Josaphat die Richter / die er zu beiden gerichten verordnet / erstlich was sie bedencken / vnd darnach / was sie thun sollen / erinnert: **Sehet zu / sagt er / Was jhr thut / jhr haltet nicht Gericht den Menschen / sondern dem HERRN / vnd er ist mit euch im Gerichte.** Er wil / das die Richter bedencken sollen / das das Gericht des HERRN / vnd richten ein Götlich ampt sey / welches Gott an seiner stat / auff Erden den Richtern zuuerwalten / befohlen / vnd das GOtt selbs / als der Oberste Richter / mit im Gericht sey / recht vnd gerechtigkeit zuerhalten / die bösen vngetrewen Richter zu straffen / die fromen aber zu schützen. Der befehl / den Josaphat den Richtern gibt / lautet also: **Darumb lasset die furcht des HERRN bey euch sein / vnd hütet euch vnd thuts. Dan bey dem HERRN vnserm GOtt / ist kein ansehen der person / noch annhemen des geschencks.** Josaphat wil erstlich / das die Richter Gott fürchten / Zum Andern / jhr Ampt trewlich vnd fleisig verrichten / Zum Dritten / die Gerechtigkeit in acht haben vnd keine Person im Gericht ansehen / auch kein geschenck nhemen sollen. Diß hat vnser seliger Herr vnd König auch allen / die er in Geistlichen vnd Weltlichen gerichten / zu Richtern verordnet / mit ernst vnd fleiß eingebunden / dazu sie sich auch haben verpflichten müssen. So hat er auch / wan er im Obergericht mit seinen Reichs Rhäten gesessen / in wahrer GOttesfurcht / ohn alles ansehen der Personen / trewlich sein Richterlich ampt verwaltet / vnd nach den ordentlichen Gesetzen / was billich vnd der Gerechtigkeit gemeß / für recht erkandt / vnd darauff das vrtheil vnd sententz / neben der

execution ergehen lassen. Vnd hat also der Allmechtige Gott / durch vnsern seligen Herrn vnd König/ in diesen Königreichen vnd Lendern/ gute Gesetz / ordentliche Gericht/ rechtmessige straffen / zucht / erbarkeit / gute Policeyordnung vnd Regiment / darunter die Vnterthanen schutz/ fried vnd nahrung gehabt/ erhalten / ohne welche gaben Gottes / das Menschliche geschlecht nicht kan bestehen/ oder zusamen gehalten werden. Darumb wir sie billich erkennen/ betrachten/ vnd Gott die ehre geben/damit wir vns mit vndanckbarkeit an Gott nicht versündigen/ Dan von dem Hauß des vndanckbaren wirdt böses nimmer ablassen.

Spruch Salom. 17. cap.

Vber das/ wie Josaphat/ vnd vnser seliger König vnd Herr/ durch rechtmessige Gesetz/die Gottes gesetzen gemeß seind / andere Leut regieret: Also haben sie auch/ für jhre Person / sich selbs nicht vber die Gebot der andern Tafel/ oder vber andere ordentliche Gesetz erhaben/ oder mutwillig darwider gehandelt/ sondern denselbigen sich gemeß verhalten. Es erfordert Gottes gesetz/das ein Christlicher König oder Herr sein Hertz vber seine Brüder nicht erheben/sondern seine Vnterthanen als Gottes Volck/ vber die jhn Gott zum verwalter gesetzt / hertzlich lieben sol/wie ein Vater seine Kinder/ ein guter Hirt seine Schäfflein liebet/ vnnd ein vernünfftig Heupt seines Leibes gliedmassen nicht verachtet. So thut Josaphat/ er fordert gantz Juda zusamen / gehet freundtlich vnnd Väterlich mit jhnen vmb/ trit vnter die Gemeine/ redet mit jhnen/tröstet sie in nöten/lehret sie: Also wissen wir/ das vnser seliger Herr vnd König auch eine hertzliche Väterliche liebe vnd neigung zu allen seinen frommen Vnterthanen hohes vnd nidriges standes getragen/ vnd auffs freundtlichste vnd lieblichste mit jhnen vmbgangen. Er ist offt in jhren versamlungen / vnd niemands jhm

5. Buch Mose 17. cap.

Psalm. 78. Buch der Richter 11. cap.

jhm zu gering gewesen/ zu seinen Vnterthanen/ hat er in seinen reisen mit wenig Volcks gemeiniglich eingekehrt/ ist nicht alleine ohne sorg / sondern auch mit lust bey jhnen gewesen/ hat sich mit dem jenigen/ was sie jm fürgetragen/ begnügen lassen / jhnen sein Leib vnd Leben vertrawet/ vnd es darfür gehalten/das seiner Vnterthanen lieb vnd trew die einige Mawer sey / dardurch er / nechst GOtt / am besten könne bewahret werden/ vnd an allen orten seines Reichs bey allen Vnterthanen ohne vnterscheid sicher sein. Diese Väterliche lieb in Josaphat vnd vnserm seligen Herrn vnd Könige / hat dieses verursachet/ das sie niemand mutwilliger weise oder aus vorsatz/ beleidiget / auch keine gewalt oder Tyranney an jhren Vnterthanen oder jhrem Nechsten/ geübet. Väterliche liebe tilget vnd messiget allen zorn / vngedult vnd rachgier/ wircket gütigkeit/gedult vnd sanfftmut. Diese liebe ist verloschen in Pharaonis/ Achabs / Jesabels/ Sauls/ Herodis vnd anderer Leute hertzen / inn welchen Saul/ Herodes vnd Nero noch leben/ darumb sie jhrer eigenen Kinder / jhres Bluts/ jhres Leibs gliedmassen / auch der armen vnschüldigen Kindlein inn Mutterleib nicht verschonen. Billich erschrecken vnd erzittern die armen Vnterthanen/wie ein armes Schäfflein für einem grimmigen Wolff/ wan sie solcher jhrer Oberkeit namen hören/ oder sie sehen. Alle fromme einwohner aber / in diesen Königreichen vnd Lendern / hat vnsers seligen Königs name vnd anblick/ von hertzen erfrewet. In allen Lendern/in allen Stedten/ Dörffern/ in allen Heusern/ wo er einkeren wollen / hat man seiner glücklichen ankunfft mit freuden vnd sehnlichem verlangen gewartet/ Vnd wie die liebe Sonne mit jhrem hellen schein alle finsternis vnd nebel vertreibet / also muste verschwinden alle trawrigkeit/ bey allen Vnterthanen / an welchem ort er

 einke-

Spruch Salom. 20. cap. einkerete. From vnd warhafftig sein/ sagt Salomon/ bewahret den König/ vnd sein Thron bestehet durch gütigkeit. Diese frömigkeit vnd gütigkeit hat auch vnsern seligen König bewahret/ so lang er gelebet. Wie dagegen alle Blutgirige Tyrannen/ für Gott vnd der Welt ein greuel seind/ jämmerlich hingerichtet/ vnd mit Pharaone vnd Herode/ durch den zeitigen in den ewigen todt gestürtzt werden.

Psalm. 54.
2. Buch Mose 14. cap.

Es hat auch in Josaphats leben vnd Regiment die Edle tugent Keuscheit geleuchtet. Vnter Achabs regierung gehet vnzucht im schwang. Dan die Schrifft sagt/ das Jesabels Hurerey vnd Zauberey sey jmmer grösser worden. Abgötterey/ dardurch alle Welt bezaubert ist/ vnd vnzucht folgen gern einander/ Wie wir auch heutiges tages sehen im Reich des Antichrists / der die Welt mit Abgötterey vnd grausamer vnzucht erfüllet. Vnser seliger König aber ist aller vnzucht feind gewesen / Hat dieselbige nicht allein mit worten / sondern mit der that verfolget / vnnd lose Leute / die nach geringer straff sich nicht gebessert/ gar am leben straffen lassen / vnd offt gesagt/das durch die gelinde straffe/die in den Gesetzen verordnet/dem vnzüchtigen wesen nicht wol köndte gewehret werden/ sondern weil diß laster vberhand nheme/müsten auch die straffen in den Gesetzen gescherffet werden. Es bezeuget auch vnsers seligen Herrn vnd Königs reiner/ gottseliger vnd Christlicher Ehestand / vnd die hertzliche lieb/ so er zu seinem Königlichen Ehegemahel vnd geliebten Kindern getragen/ das er Keuscheit / ehr vnd tugent hertzlich geliebet/ wie solches allen Vnterthanen bekandt ist. Allhie sollen wir betrachten/ vnd in acht nhemen/ das/wie aller Vnterthanen Leib vnd Leben durch vnsers Herrn gütigkeit ist für aller Tyranney gesichert gewesen/ also hat auch die liebe zur Keuscheit/ehr vnd tugent/ in

2. Buch der Könige am 9. cap.

in vnsers seligen Königs hertze / aller fromen Vnterthanen ehre beschützet vnd bewahret. Es hat jederman hohes vnd nidriges standes/mit seinem Weibe/Kindern/Freunden/Verwandten/vnd mit seinem gantzen Haußgesinde/ können in seinem Hause sicher/friedsam vñ züchtig leben. Was ist schrecklicher vnd vnmenschlicher als das Sodomitische wesen? Wer wolte nicht lieber Todt sein/als zu Gibea in Beniamin/ oder vnter Nerone mit Weib vnd Kindern leben? Es ist aber Sodoma aus der Asche wieder lebendig worden/vnd Nero hat an dem ort/da er hauß gehalten/viel ein erger geschmeiß hinter sich gelassen/welches die Christenheit erfüllet/vnd mitten in der greulichen vnzucht/sich der grösten heiligkeit rhümet/ vnd doch alles verunreiniget. Wer zucht/ehr vñ tugent lieb hat/der kan Gott nicht gnugsam dancken/das er vns biß zu dieser zeit/ solche gotselige Oberkeit gegeben/die vber zucht/ehre vnd tugent gehalten vnd geeiuert. Die solches nicht erkennen/ noch sich gegen Gott vñ jrer Christlichen Oberkeit danckbar erzeigen/die solten billicher vnter Achab vnd Nerone/ als vnter Josaphat wohnen. Achab achtet seiner Vnterthanen leib / leben vnd ehre gantz gering / ist auch damit nicht gesettiget/das er Naboth wieder Gott/ehre vnd billigkeit erwürgen lesset/ sondern er nimet auch den armen vñ hochbetrübten erben Naboths jren Weingarten. Darüber können/ Gott lob/ Josaphats vñ vnsers seligen Königs Vnterthanen nicht klagen/ein jeder hat sein Hab vñ Güter vnter vnserm seligen Herrn vnd König sicher vnd rühelich besessen. Ist jhm ein Gut nahe gelegen gewesen/ hat er nicht Achabs regel/sondern Johannis des Teuffers lehre gefolget/der da sagt: Jhr solt niemand gewalt noch vnrecht thun. Darumb er mit dem Besitzer der Güter freundlich vnd Christlich gehandelt / vnd mit desselbigen gutem willen/die Güter gekaufft vnd auffrichtig bezalet/

1. Buch Mose 19. cap.

1. Buch der Könige am 21. Cap.

Luc. 3.

oder andere güter in die stete gegeben/ also das jederman daran guten gnügen/ niemandt aber mit fuge sich des zu beklagen hatte. Seinen Dienern hat er jhren sold/ den Arbeitern jhren lohn / den Kauffleuten bezalung für jhre wahren / zu rechter zeit gegeben / den Armen von seinen gütern geholffen/ Hospital gestifftet/vnd die vorigen einkomen derselbigen / in vielen Stedten dieses Reichs verbessert / damit mehr armer Krancker Leute darinnen erhalten würden / Den armen Bawren jhre järliche schulde/ die sie nicht erlegen kundten/ erlassen / Witwen vnd Waisen zu recht geholffen / vnd ist jhr Vater gewesen / Jederman mit hülff / rhat / trost erschienen. Seine Brunnen seind nicht allein/ nach Salomons lehre/ auff die gassen/sondern auch in frembde Lande geflossen/ daraus sich viel durch vnsers seligen Königs milde güte / erquicket haben. Offtmals hat er reiche Almosen vnter Haußarme lassen außtheilen. Den starcken vnd gesunden Betlern vnd Landstreichern / die die arbeit geschewet / ist er / wie billich/ feind gewesen/ Hat auch wenig wochen für seinem seligen ende / eine Reformation gemacht/vnd wie es mit denselbigen solte gehalten werden/ ernstliche verordnung gethan / damit sie nicht arme Leute/ durch jhr vnuerschemt Betteln/beschwereten/oder die rechten Armen jhres vnterhalts beraubeten. Vnd hat in dem allem seiner Vnterthanen wolfahrt gesucht.

Spruch Salom. 5. Cap.

Insonderheit aber ist an Josaphat hoch zu loben/ das er die Edle tugent der warheit hertzlich geliebet / wie sein befehl/ den er den Richtern gegeben/außweiset. Diß können wir auch mit gutem gewissen sagen / das vnser seliger Herr vnd König die warheit geliebet / vnd in seinen worten vnd wercken warhafftig gewesen / trew vnd glauben auffrichtig gehalten/ vnd aller lügen von hertzen feind gewesen. Gehet / schawet/ suchet / erfahret / sagt

GOt

GOtt im Jeremia/ auff allen gassen vnd strassen zu Jerusalem/ ob jemand sey/ der recht thue vnd glauben halte. Hat mans zu der zeit nicht finden können/ wo wollen wir nu recht/ trew vnd glauben/ in dieser letzten/ vntrewen vnd falschen Welt finden? Kein gelübd/ keine verträge vnd verbündtnussen/ kein Eid wird schier mehr gehalten. Der heilige Name des lebendigen GOTtes/ muß sich zum schand deckel der verrhäterischen falschen vnd vntrewen hertzen brauchen lassen. Bey allen Heiden/ Türcken vnd Vnchristen ist allezeit die gröste schand vnd schmach gewesen/ kein trew vnd glauben halten: Nu aber sol es/ nach des Antichrists Regel/ die er den vornhemsten Heuptern der Christenheit vorgeschrieben/das allerheiligste/Ja ein Götlich werck sein/ den geschwornen Eid brechen/ vnd kein trew noch glauben halten. Also spottet er GOttes/ der die warheit selbs ist/ vnd setzet den Vater aller lügen vnd mords an GOttes stat/ vnd wil dardurch sein hoheit vnd Tyrannisch Regiment vber die Christenheit erhalten. Wehe den Vnterthanen/die vnter solcher Oberkeit wohnen/ die seind kein Augenblick jhres Leibes/ Lebens/ hab vnd güter gesichert/ sie müssen jmmerdar in grosser sorg vnd ewiger furcht sitzen. Wir aber haben Gott billich zu dancken/ der vns diese sorg vnd furcht nicht hat erfahren lassen. Es ist allen Vnterthanen vnsers seligen frommen Königes vnd Herrn warhafftiges/ trewes hertz/ vnd auffrichtiges ehrliches gemüt/als jhr eigen hertz bekand gewesen/ darumb sie ohn alle furcht in guter sicherheit/ lieblichem friede/gewünschter ruhe vnd aller glücklichen wolfahrt/ gelebet haben.

Jerem. 5.

Bißher haben wir im dritten Stück gehöret/wie Josaphat vnd vnser seliger König nach der andern Tafel regieret vnd gelebet/ daraus wir sehen/ wie sie von Gott

 mit

mit vielen herrlichen tugenten/die vom heiligen Geist jhren vrsprung gehabt / seind gezieret vnd begnadet gewesen / vnd wie viel gutes vom Himel durch vnser Christlich Heupt/ zu vns/dieses Heupts gliedmassen/geflossen/ das wir billich/ wie offt gesagt/ erkennen/ vnd Gott von Hertzen dafür dancken sollen.

Allhie aber möchte einer sagen / Ist dan Josaphat vnd ewer König gar heilig gewesen / das sie das gantze Gesetz erfüllet/vnd keinen mangel oder gebrechen an sich gehabt haben? Darauff ist die antwort/ Ob wol Dauid/ Josias/Josaphat/Ezechias/ heilige Könige seind/wie sie die Schrifft rhümet: So seindt sie dennoch in jhrem Leben nicht gantz volkommen gewesen/ sondern haben/ wie alle andere Menschen / jhre sünde vnd gebrechen gehabt/ welche der heilige Geist selbs jhnen fürhelt vnd an jhnen straffet / die sie auch selbs erkennet/ berewet/vnd entlich durch CHristi verdienst vnd des heiligen Geistes hülff vberwunden / vnd durch den Glauben den sieg erhalten haben. Von Josaphat sagt der Text/das er wieder Gottes befehl den gotlosen König Achab geliebet/sich mit jm befreundet/vereiniget/jhm geholffen/vnd des HERRN wort / welchs jhm der frome Prophet Micha verkündiget/verachtet/den Propheten auch nicht von Achabs tyranney errettet habe. Seind nun so schwere grosse sünde an Josaphat / so ist es je nicht wunder / das auch an vnserm gotseligen Herrn vnd Könige sünde vnd gebrechen gewesen / die aus Menschlicher schwacheit / auch der gewonheit vnd den sitten dieser zeit/ jhren vrsprung genhomen. Darumb wir nicht sagen können/das er gantz volkommen vnd Engelrein gewesen. Menschliche gebrechligkeit verursachet/ das vnser seliger König nicht hat mit Josaphat alle ding zuuor sehen/alles verstehen/thun vnd außrichten können/ wie es sich wol gebüret. So werden

1.Johan. 5.

Men-

Menschen Kinder offt von jhren affecten vbereilet. Wer ist der sein Ampt so fleissig thun kan / als es Gott erfordert? Wer ist/der in seinen rhatschlägen nicht offt jrret? Wer stehet in dieser schlipferigen vnreinen Welt so fast/ das er nicht offt strauchle vnd falle? Es lest auch GOtt selbs vnterweilen die Oberkeit jrren vñ fallen/damit beide der Herrn vnd Vnterthanen sünde gestraffet werden/ wie im 2. Buch Samuelis am 24. cap: geschrieben stehet/ das der zorn des HERrn abermal wieder Jsrael ergrimmet sey/vnd Dauid gereitzet habe/das er das Volck zehlen ließ/darüber GOtt in dreyen tagen siebentzig tausent Man durch Pestilentz sterben lest. So ist die Welt auch listig/ geschwind vnd betrieglich. Achab ist ein Abgöttischer gotloser König/vnd beredet Josaphat mit schönen glatten worten/das er sich mit jm befreundet/vñ mit jhm wieder die Syrer in streit begibt/dardurch er GOtt erzürnet vnd sich selbs bald vmb leib vnd leben bringet. Wisset jhr nicht/ sagt Achab/ Ramoth in Gilead ist vnser/ vnd wir sitzen still? Solche reden/wan sie von dapfferen/Manhafften/ansehnlichen Leuten geredet werden/ verführen sie leichtlich den fromen Josaphat/das er einen grossen Namen/ vortheil vnd ehre mit Achab vnd anderen guten Leuten zuerjagen gedencket: Aber es ist der bittere todt vnd alles vnglück vnter diesen falschen vnd süssen worten verborgen. Jst nu diß Josaphat/ oder auch etwan vnserm seligen König / in dieser falschen vnd vntrewen Welt wiederfahren/so erkennen wir billich an jhnen Menschliche schwacheit vnd gebrechligkeit/ die auch den heiligen anhanget. Der frome getrewe Gott aber/ der da weiß/wie Petrus sagt/ die Gotseligen aus der versuchung zu erlösen / die Vngerechten aber zu behalten zum tage des Gerichts zu peinigen / der hat sie auch aus allem jrrthumb gnediglichen errettet.

1. Buch der Könige am 22. cap.

2. Pet. 2.

Es

Es folgen auch vnd hangen Menschen Kindern an/ die sitten vnd gebrechen der zeit / darin sie leben/ wie wir an Dauid/ Salomon/ Josaphat / vnd anderen heiligen sehen. Diese letzte zeit bringet viel böser sitten vnd gewonheiten vnter den Leuten mit sich / vnd ist vnter anderen beide in Deutschland vnd auch dieser örter/diese nicht die geringste/ das gute freund / wan die zusamen komen/ sich mit einem vberflüssigen trunck beladen. Weil dan diese böse gewonheit sonderlich zu Hofe vberhand genhomen/vnd vnser seliger König vnd Herr von jugent auff/ mit vielen vornhemen Leuten vmbgangen / vnd in zeit des Krieges/vnd der gantzen Regierung/ von vielen Herren/ auch frembder Herren Gesandten/ vnd andern vornhemen Leuten / allewege besucht worden / ist diese gewonheit nach gelegenheit der zeit / vnterhalten / welche auch vnserm seligen Herrn vnd König / der ein Leutseliger frölicher Herr von art vnd natur gewesen/vnd jederman sein gutwilliges Hertz vnd zugethanen willen zubeweisen geneiget war/gefolget. Vnd ob er wol/wan er durch solche gelegenheit an den trunck gerhaten/ denselbigen ohne alle bitterkeit oder verletzung einiger Menschen/ mit gar bescheidener fröligkeit allezeit volendet / vnd sich darauff zu ruhe begeben: So können wir doch diese sünde an keinem Menschen loben/viel weniger verthedigen/ so wenig als ein Mensch auff Erden Dauids oder Josaphats sünde/ welche der heilige Geist selbs straffet/loben oder entschüldigen kan: Sondern wir wollen mit Sem vnd Japhet vnsers lieben Vaters gebrechen/als fromme Kinder zudecken / damit wir auch jhren Segen ererben/ vnd nicht Cham / dem vngerhatenen vnd vngetrewen Sohn Noe / nachfolgen / der seines truckenen Vaters scham nicht decket/sondern mehr entblösset/vnd dardurch seines Vaters fluch vber sich verursachet. Spotte deines

1. Buch Mose 9. Cap.

nes Vaters gebrechen nicht/ sagt Syrach/ denn es ist dir keine ehre/ vnnd deine Mutter verachten ist deine eigene schande. Solches sollen wir auch thun/ vnd vns darneben des frewen vnd trösten / das der gnedige vnd barmhertzige HErr/ der gedültig vnd von grosser güte ist/ jhm alle seine sünde vergeben / vnd alle seine gebrechen geheilet / vnnd an jhm erfüllet hat / was Dauid sagt : Der HERR erhelt alle die da fallen/ vnd richtet auff alle die nidergeschlagen seind. Diß haben wir von Josaphats vnd vnsers seligen Königs gebrechen / aus dem Text sagen müssen. Warumb aber GOtt der HERR dem König Dauid durch Nathan / Josaphat durch den Propheten Jehu/ Ezechiæ durch Esaiam/ vnd anderen heiligen mehr jhre Sünde vnd gebrechen fürhelt / vnd vnter Augen stellet/ vnd für aller Welt offenbaret/ dieselbigen darzu offentlich hart straffet/ vnd noch vber diß alles/ da er jhnen doch die Sünde aus gnaden vergeben / dieselbigen in die Bibel schreiben / vnd dauon in seiner Kirchen so viel hundert Jahr nach einander Predigen lest / Auch den Dauid dahin bringet/ das er selbs seine grobe Sünde öffentlich für aller Welt bekennet / in seine Psalmen dauon schreibet : Solches wissen vnd verstehen fleischliche Menschen nicht / die nur auff Menschlichen rhum vnd ehre / vnnd nicht auff GOtt vnd die rechte ehre / die ein Bußfertig hertz bey Gott dardurch erlanget/ das es seine gebrechen mit allen Heiligen erkennet / vnd sich zu Gott bekeret/ sehen. Es ist die heimliche weißheit Gottes. Der frome getrewe Gott ist gerecht vnd die warheit selbs/ der aller heucheley feind ist. Er wil das die sünde/ vnd sein zorn wieder die sünde / an allen Heiligen in diesem leben sol offenbaret werden/ damit sie allhie auff Erden Busse thun/ durch Christum vergebung jhrer sünden erlangen/ vnd dem ewigen zorn vnd gericht Gottes entfliehen mü-

Syrach 3.

Psalm 103.

Psalm. 145.

2. Buch Samuelis am 12. cap.

2. Buch der Chronick am 19. cap.

2. Buch der Könige am 20. cap.

Psalm. 51.

gen. So leſt er jhre Sünde auffſchreiben vnd dauon Predigen/ vns/ wie Paulus ſagt/ zur lehre vnd warnung/ damit wir an der Heiligen gebrechen/ Menſchliche ſchwacheit vnd gebrechligkeit/ die an vns allen ſehr groß iſt/ ſehen vnd erkeñen/ für gleichen vnd andern ſünden/ fleiſchlichen lüſten vnd aller ſicherheit / darzu wir von art vnd natur geneiget / vns hüten / die groſſe gefahr / darinnen wir/ vnſer ſchwacheit vnd gebrechligkeit halben leben/ bedencken/ wachen/ beten vnd zuſehen/ wan wir ſtehen/ das wir nicht fallen vnd vntergehen / vnd dem Teuffel / der vmbher ſchleicht wie ein brüllender Lewe/ das er vns verſchlinge/ nicht zu theil werden. Entlich ſtellet er vns die Exempel der Heiligen / die gefallen/ vnd die Gott erhalten/ wieder auffgerichtet / vnnd zu gnaden angenomen/ für Augen/ auff das wir vns wieder vnſere Sünde / der grundloſen güte vnd barmhertzigkeit GOTtes / die inn Dauid/ Joſaphat / vnd vnſerm ſeligen Könige alle ſünde vertilget/ tröſten/ vnd ſeiner güte/ die beſſer iſt als das leben / frewen ſollen. Dieſe vrſachen ſollen wir betrachten/ das wir vns nicht ergern / wan wir in der Bibel oder Predigten hören/ das gotſeliger Leut gebrechen/ die ſie ſelbs an ſich erkandt vnnd bekennet / gedacht werden. Wenn wir ſchon ſchweigen wollen / ſo ſchweiget doch GOtt vnd vnſer eigen gewiſſen nicht. So muß die warheit nicht weichen der lügen vnd heucheley. Es hilfft Adam gar nichts / es kan auch vns nicht helffen/ das wir aus Fleiſchlicher lieb an andern oder vns ſelbs/ weil wir nacket ſeind / vnd mangeln des rhumbs den wir an GOTT haben ſollen/ vns für GOtt verbergen/ mit Feigen Blettern decken oder entſchüldigen wollen. Wir müſſen doch herfür / vnd alſo wie wir ſeind / für jhm erſcheinen / wan dieſe ſtimme GOTtes / **Adam wo biſtu?** Erſchallet / vnnd vns arme vnd ſündige

Rom. 15. / Matth. 26. / 1. Corint. 10. / 1. Pet. 5. / Pſalm. 63. / 1. Buch Moſe 3. Cap. / Rom. 3.

Adams Kinder herfür fordert. So ist alles bloß vnd offenbar für GOTTES Augen / welcher auch wird ans liecht bringen was im finstern verborgen ist / vnnd den rhat der Hertzen offenbaren. Es wird auch kein heuchler zu GOTT kommen / da richte sich ein jeder nach.

Hebre. 4.
1. Corinth. 4.
Hiob. 13.

ZVm Vierdten / weil Christlicher Oberkeit Ampt erfordert / das sie jhre Vnterthanen wieder Feindtliche gewalt schützen müssen / Haben beide Josaphat vnd vnser seliger Herr vnd König darin jhr Ampt auch gethan. Josaphat ist / wie der Text solches vermeldet / dreymal / Vnser seliger König aber zweymal wieder die Feinde zu Feld gezogen. Dieweil aber solche Hendel an diesen ort nicht gehören / vnnd wir aus GOTTES Wort wissen / das Kriege der Sünden straff seind / vnd derowegen ohne grosse sorg / gefahr vnd schaden / der sich beide vber die Herren vnd Vnterthanen erstrecket / nicht abgehen / wollen wir sehen / wie Josaphat vnnd vnser seliger Herr vnd König / sich in gemeiner noht vnd Kriegsleufften verhalten haben. Josaphat kompt im ersten Krieg / in welchem er sich dem gotlosen König Achab zugefallen / wieder die Syrer brauchen lest / in höchste gefahr des lebens / Im andern aber / da die Ammoniter vnd andere Feinde / mit vnzehlicher Heerskrafft / jhn vnd sein Königreich vberziehen / gleicher massen inn grosse furcht vnd schrecken / Im dritten mangelt es jhm vnd den beiden anderen Königen / die bey jhm sein / an Wasser / das sie für grossem durst mit allem Kriegsvolck gar baldt hetten verschmachten müssen. Allhie lernet Josaphat das der Streit des HERRN ist / vnnd das einem Könige nicht hilfft seine grosse macht / Rosse auch

3. Buch Mose 26. cap.
5. Buch Mose 28. cap.
Jerem. 5.
2. Buch der Chronick am 18. cap.
1. Sam. 17.
Psalm. 33.

auch nicht helffen / vnd jhre stercke nicht errettet. Darumb wird allhie Josaphats Glaub in wiederwertigkeit vnd noht/ wie das Gold im Fewer/probiret. Solches ist auch vnserm seligen König wiederfahren. Dan ob er wol in seinem ersten zuge/ in kurtzer zeit durch GOTtes hülff/ die Feinde vberwunden / die Schlacht/ in welcher er Persönlich mit seinen beiden geliebten Vettern Hertzogen zu Holstein / nicht ohne gefahr gewesen / erobert/ vnd einen herrlichen Sieg erlanget: So hat sichs doch mit dem andern Krieg/ weil Gott beide vnsere vnd vnserer Nachbarn sünde durch denselbigen straffen wollen/ also verzogen / das ein langwiriger schedlicher Krieg daraus geworden. Allhie haben sich beide Josaphat vnd vnser seliger König als Christliche Kriegsleute / nach Dauids rhat gehalten/ vnd bey dem HERRN der Heerscharen hülff vnd beystand gesucht / wie wir hören werden. Erstlich sagt der Text / das Josaphat Gott gesuchet/ eine fasten außruffen / vnd gantz Juda zum gemeinen Gebet zusamen fordern lassen. Gott suchet er in der noht/weil bey Gott allein die krafft zu helffen stehet/vnd der Sieg vom Himel komet. Die fasten lest er außruffen/ weil Gott befohlen/ das sein Volck allezeit / sonderlich in gemeiner noht wachen/ nüchtern vnd messig zum Gebet / wie es Petrus erkläret / sein sol. Denn die inn sicherheit / füllerey vnnd allen lüsten leben / die können nicht von hertzen beten. Gott kan sie auch nicht erhören/ oder jhnen in der noht zu hülff komen. Darumb lest er außruffen/ das die gantze Gemeine fasten / vnd mit dem Gebet die Feinde angreiffen/ vnd bey Gott erstlich vberwinden sol/ darnach seind sie bald geschlagen. Vnser seliger König hat in dem auch Josaphat gefolget/ Gott in aller noht gesucht/ vnd erstlich in Krieges/darnach zu allen zeiten/ wan es die gemeine noht erfordert/ Bettage/

Psalm. 60.

2. Buch der Chronick am 25. cap.

1. Maccab. 3.

1. Pet: 4.

vber

vber das gantze Reich außschreiben / dem Allmechtigen Gott / die gemeine noht fürtragen / vñ vmb hülff vnd beistandt wieder die Feinde bitten lassen. David thut auch also / in gemeiner noht schreibet er seinen Vnterthanen den 20. Psalm für / darin er mit denselbigen GOtt vmb glück / heil vnd Sieg wieder die Feinde / angeruffen / vnd erhöret ist worden. Saul aber / da jhn die Feinde vberfallen / verlesset Gott / suchet rhat / hülff vnd trost bey der Zauberin vnd dem Teuffel. Diß ist eine grosse Sünde / von Gott abfallen / welche Gott hie zeitlich vnd in ewigkeit an Saul straffet. Zum Andern / hat sich Josaphat in allen zügen / wan noht fürgefallen / zu den Propheten des HERRN gehalten. Im ersten zug rhatfraget er den Propheten Micha / im andern hat er die tröstliche Predigt des Propheten Jehasiels / auff welchen der Geist des HERRN kam / mit hertzlicher freude angehöret / Im dritten sucht er rhat bey dem Propheten Elisæo / da findet er auch Götlichen vnd warhafftigen trost / dardurch sein Glaub gestercket vnd erhalten wird / das er nicht an Gott / wie Saul / verzaget. Also hat vnser seliger König auch gethan / vnd in nöten bey den Propheten / das ist / in der Propheten Schrifften / rhat vnd trost gesucht. Da er einsmals in gemeiner noht vnd beschwerung / die jhm sehr zu gemüt gienge / seine Bibel für sich nhame / hat er einen Trostspruch / den Syrach aus den Propheten zusamen getragen / gefunden / da er also sagt: **Vertrawe Gott / so wird er dir außhelffen. Richte deine wege vnd hoffe auff jhn. Sehet an die Exempel der Alten / wer ist jemals zu schanden worden / der auff jhn gehoffet hat. Wehe denen die an Gott verzagen.** Dieser spruch hat jhn zu der zeit also erfrewet / vnd in seinem Glauben vnd vertrawen zu GOtt also gestercket / das alle noht in

1. Sam. 28.

2. Buch der Chronick am 18. cap.

2. Buch der Chronick am 20. cap.

2. Buch der Könige am 3. cap.

Psalm. 37. Syrach 2.

seinem Hertzen verschwunden / vnd hat eben also gesagt/ wie Josaphat: **Lasset vns an GOtt glauben vnd jhm vertrawen/ so wirds keine noht mit vns haben.** Josaphat sagt: **Gleubet an den HERRN ewren Gott/ so werdet jhr sicher sein/ vnd gleubet seinen Propheten/ so werdet jhr glück haben.** Es ist aber einerley vnd gar eine gotselige Christliche rede/ die vns lehret/ das Gott alle die jhme in seinem wort/ welches er durch die Propheten verkündigen lest / gleuben/ wolle aus aller noht erretten / vnd jhnen glück wieder alle Feinde geben. In diesem vertrawen vnd faster zuuersicht zu GOtt / ist hernacher allezeit vnser seliger König / so fast vnd bestendig / biß an sein seliges ende geblieben/ das jhn keine noht/ wie groß die gewesen/ erschrecken können/ vnd warhafftig ist an jhm erfüllet worden/ was Dauid sagt: Wan eine Plage komen wil/ so fürchtet sich der Gerechte nicht / Sein Hertz hoffet vnuerzagt auff den HERRN / Sein Hertz ist getrost biß er seine lust sihet an seinen Feinden. Zum dritten hat Josaphat selbs für seine Person/ den HERRN in Kriegsnöhten angeruffen. Sein Gebet hat der heilige Geist vns zu gut auffgezeichnet/ daraus wir diese wort behalten/ vnd allezeit brauchen sollen: **HErr vnser Veter GOtt/ Bistu nicht ein GOtt im Himel / vnd Herscher in allen Königreichen der Heiden. Hastu nicht gesagt/ das wir zu dir in vnser noht schreien sollen/ so wollestu vns erhören? Wir wissen nicht/ was wir in dieser vnser noht/ thun sollen / vnsere Augen sehen zu dir.** Es hat die noht vnsern seligen König vnd vns alle auch also Beten lernen. Es gedencken gute Leute noch wol der zeit / da in gemeiner

Psalm. 112.

schwerer

schwerer noht/ mit Dauid vnd Josaphat auch also gebetet ward: Ich hebe meine Augen auff zu dir/ der du im Himel sitzest/ wie die Augen der Knechte auff die Hende jhrer Herren sehen/ also sehen vnsere Augen auff den HERRN vnsern Gott/ biß er vns gnedig sey. Da dieser Psalm von Hertzen gebetet ward/ vnd darauff die arbeit/ welche gegenwertige noht vnd gelegenheit der zeit/ damals erfordert/ folgete/ hat GOtt nicht weniger/ als in Josaphats wunderbarem Sieg/ seine Väterliche güte/ grundlose Barmhertzigkeit/ gnedige hülff vnnd beystandt/ an vnserm seligen Könige vnd diesen Königreichen/ bewiesen/ dafür jhm vnser seliger König erstlich in seiner Kamer mit einem fußfall/ darnach auch nach Josaphats Exempel/ öffentlich mit der Gemeine gedancket/ vnd darfür so lang er gelebet/ seinem lieben vnd fromen GOtt/ lob/ ehr vnd preiß gesaget. Solches solten wir wol mercken/ dan diß ist die allerhöchste gnad/ die sich in Josaphat vnd vnserm seligen Herrn vnd Könige bewiesen. Wol dem/ der in gemeiner/ oder aber seiner eigenen noht/ also streiten kan/ das er sich alle Feinde/ alles vnglück/ angst vnd noht/ auch den bittern todt/ nicht lesset von GOtt abhalten oder abschrecken/ sondern denselbigen im Glauben bey sich behelt/ von jhm nicht weichet/ biß das GOtt wieder gnad erzeiget. Lasset vns diß Exempel Josaphats/ vnd vnsers seligen Königs wol behalten/ es wird vns zu seiner zeit wol nütz werden.

Psalm. 123.

ZVm Fünfften vnd letzten/ wollen wir besehen/ wie GOtt der HERR/ Josaphats vnd vnsers seligen Königes GOttesfurcht/ belohnet vnd gesegnet hat. Dauid sagt: Du belohnest die wol/ die deinen Namen fürchten. Solches hat GOtt an Josaphat vnd vnserm seligen Könige bewiesen. Erstlich sagt

Psalm. 61.

der

der Text/ vnd der HERR war mit Josaphat. Diß ist ein grosser lohn/das Gott selbs aller Gottsfürchtigen lohn ist/wie er zu Abraham sagt: Fürchte dich nicht Abraham/ Ich bin dein Schilt vnnd dein sehr grosser lohn: Also hat er auch Josaphats vnd vnsers Königes Gottesfurcht/ mit sich selbs belohnet/ das er mit jhnen gewesen/ vnd sie nimermehr verlassen/ weil sie jhn nicht verlassen haben. Er hat sie durch sein Wort vnd Geist auff rechter strassen geführet/ Die Götliche weißheit ist bey jhnen gewesen/ vnd hat mit jhnen gearbeitet/ Durch dieselbigen haben sie erkennet vnd verrichtet/was GOtt wolgefellig gewesen. Gottes gabe vnd gnad ist es/ das jhre arbeit nicht vergebens gewesen im HERRN/ sondern jhr thun wol gerhaten ist/ zu Gottes ehren vnd der Vnterthanen heilsamen wolfahrt. Dauid sagt: Wenn der HERR nicht bey vns gewesen were/ so hetten vns vorlangst erseufft grosse Wasser/ Ströme weren vber vnsere Seele gangen. Diß were vns auch wiederfahren/ Gott der HERR aber ist bey vnserm seligen König vnd vns/ in der noht gewesen/ hat jhn heraus gerissen/ zu ehren gemacht/ von allen seinen Feinden errettet/ aus dem Krieg mit ehren geholffen/ein gut glückseliges ende zu allen sachen vnd hendeln/ wie wunderlich sie auch außgesehen gegeben. Von Saul stehet geschrieben/ der Geist des HERRN wiech von Saul/ vnd ein böser Geist vom HERRN machete jhn vnruhig. Was kan schrecklicher sein/ als wenn Gott mit seinem Geist von der Oberkeit weichet? Was ist Saul ohne Gott anders/ als eine Behausung aller Teuffel/ein Gefeß des zorns? Alles was er thut/ das gereichet zu GOttes vnehren/zu vnheil seiner Vnterthanen/ zum vntergang seiner Kinder vnd Geschlechts/ vnd zu seiner eigenen verdamniß. Denn er tobet wieder GOtt/ zürnet/ würget/ begehet vnmenschliche

1. Buch Mose 21. Cap.

2. Buch der Chronick am 14. cap.

Psalm. 23. Buch der Weißheit am 9. cap.

1. Corinth. 15.

Psalm. 1.

Psalm. 124.

Psalm. 91.

1. Buch Samuel 16. cap.

Rom. 9.

liche dinge/ wird darnach sein eigen Hencker / vnd stirbet
also dahin in seiner missethat / die er wieder den HERrn
gethan hat. Vrsach ist/ der HERR war nicht bey jhm/
sondern der böse Geist. Solches solte billich alle Men-
schen/ insonderheit aber Könige/Fürsten vnd Herren be-
wegen sich zu hüten für solchen Sünden / dardurch der
heilige Geist außgestossen wird. Sie haben je diese rei-
che Himlische verheissung/ da GOtt zu Josua / vnd jh-
nen allen sagt : Sey getrost Josua / das du haltest das
Gesetz des HERRN / vnd nicht dauon weichest / so wil
ich bey dir sein / wie ich mit Mose gewesen bin / ich wil
dich nicht verlassen / noch von dir weichen. Ist es aber
nicht ein jamer vber alle jamer/ das in Jsrael vnd Juda/
vnd also auch viel zu vnser zeit / Gott vnd seinen Geist/
muhtwilliger vnd freuentlicher weise außschlagen/ vnnd
dem bösen Geist sich zu eigen geben/ der in jhnen/ wie in
Saul wohnet/ lebet vnd wircket / vnd sie entlich in zeiti-
ges vnd ewiges verderben stürtzet. Zum andern sagt
der Texte: **GOtt bestetiget Josaphat sein König-
reich / vnnd ließ eine furcht fallen vber alle Kö-
nigreich der Heiden / das sie nicht stritten wie-
der Juda/ also das Josaphats Königreich stille
war/ vnd GOtt jhm ruhe gab vmbher.** GOtt
ist bey Josaphat/wie wir gehört. Was thut er bey jhm?
Solches erkläret er weiter / vnd sagt / Er hab jhm sein
Königreich bestetiget/ die Feinde abgehalten / Fried vnd
ruhe dem Reich gegeben. Diß ist auch ein grosser Se-
gen/ vnnd seind hohe grosse wolthaten / die zu erhaltung
dieses lebens gehören. Es hat der Allmechtige GOtt /
welcher der höheste ist / vnd gewalt hat / vber der Men-
schen Königreich/ Könige ein vnd absetzet/vnsern seligen
Herrn vnd König auch in seinem Königreich bestetiget /

2. Buch der Chronick am 11. cap.

Josua 1.

Daniel am 2. vnd 4. cap.

vnd mit Landen vnd Leuten/vnter seinem Allmechtigen schutz vnd schirm gehalten / vnd gleich wie Josaphat bewahret. Denn wie Juda ein klein Königreich gewesen/ vnd mitten vnter den grossen Königreichen der Heiden gelegen / die Josaphat vnd GOttes Volck nicht leiden wolten auff Erden/ vnnd allzeit schreien/ Rein ab/ rein ab / biß auff den Boden : Also sitzet die Christliche Kirche noch auff Erden / vnd wir auch / wie Daniel in der Lewen gruben / mitten vnter den Feinden. Der Teufel ist grimmiger vor dem tage des HERRN/ Seine Braut die Babylonische Hure/welche mit den Königen auff Erden huret / ist truncken vom Blut der Heiligen/ verunreiniget das Erbe des HERRN/ verwüstet alle Regiment / vbet grausame Tyranney. Das aber die Heiden Josaphat/ vnd die Feinde des HERRN vnsers seligen Königs Reiche vnnd Lender / bißher haben müssen bleiben lassen / wieder jhren willen / Solches ist GOTtes werck. Es wachet der Wechter vmb sonst / wo der HERR nicht die Stadt bewahret. Also hat GOtt die Feinde von vns abgewendet / vnd die wacht vber vnsern seligen König / vnd seine Königreich vnnd Lender gehalten / vnd vns ruhe vor allen vnsern Feinden vmbher gegeben. Es gehe ein jeder in sein eigen Hertz vnd Gewissen / so werden wir bekennen müssen/ das GOtt seine Verheissung an vnserm seligen König/ vnd vns allen in diesen Königreichen / biß zu dieser zeit/ wahr gemacht / da er sagt : Ich der HERR wil ein Fewrige Mawr vmb dich / vnd dein Königreich vmbher sein / vnd mich herrlich darinnen erzeigen. Diese grosse wolthat sollen wir erkennen / vnd jhm lob/ ehr vnd danck sagen. Zum dritten / zeiget der Text weiter an / das GOtt Josaphat in seinem Ehestand gesegnet / vnd sieben Söhne / die alle gennnet werden/ gegeben.

Psalm. 137.

Daniel 6.

Offenbarung Johannis am 17. cap.

Psalm. 127.

Zachar. 2.

ben. Allhie eussert sich abermals die grosse gnade vnd güte des HERRN / die er an vnserm seligen Herrn vnd Könige / vnd allen Vnterthanen / bewiesen. Salomon sagt: Hauß vnd Güter erben die Eltern / aber ein vernünfftiges fromes Weib komet vom HERRN. Diß hat GOtt an vnserm seligen Herrn vnd Könige erfüllet. Dan / wie der Sohn GOttes Adam seine Euam im Paradiß zugeführet / vnd sie jhm selbs gegeben: Also hat er auch selbs vnserm seligen Herrn vnd Könige / ein Gottselig / Christlich vnnd Tugentreiches Ehegemahel / Königin Sophia / Geborne auß Fürstlichem Stamm zu Mecklenburgk / vnsere gnedigste Königin vnd Fraw zugeführet / bescheret vnnd gegeben. Sein werck ist es allein. So ist es auch seine Gnad vnd Segen allein / das vnsers seligen Königes vnd gnedigsten Königin Ehestandt / mit wahrer GOttesfurcht / hertzlicher / ehelicher lieb vnd trew / vnd lieblicher einigkeit / auch vielen anderen Tugenten / die aus wahrer GOttesfurcht jhren vrsprung gehabt / allen Vnterthanen in diesen Königreichen vnnd Lendern / Ja der gantzen Christenheit / fürgeleuchtet / dardurch sich auch Land vnd Leute / nach dem letzten Krieg zum ersten mahl erquicket vnd erfrischet / vnd hernach allerley Segen von GOtt / biß zu dieser zeit / aus demselbigen empfangen. Was Jesabel für flüche vnd plage ins Königreich Israel führet / vnd wie sie alles mit grausamer Abgötterey / Mord / Zauberey vnd Heidnischer vnzucht erfüllet / ist aus dem Text / der kurtz fur diesem hergehet / zuersehen. So bezeuget die tegliche erfahrung / wie durch Jesabels Schwestern / die Christenheit / in eusserstem jammer / noht / verderben vnd vntergang gesetzt wird. Darumb wir GOTTES güte vnd gnad / die er vns / durch vnsers seligen Herrn vnd Königs reinen / heiligen

Spruch Salom. 19. cap.

1. Buch Mose 2. Cap.

2. Buch der Könige am 9. cap.

vnd glückseligen Ehestandt bewiesen / billich erkennen / vnnd jhm von Hertzen dancken. Es ist aber dieser grossen gnade vnd güte GOTtes ein herrlich vnd klar zeugniß/ vns allen in dem fürgebildet/ das GOtt vnsers seligen Herrn vnd Königs Ehestandt so reichlich gesegnet. Sihe sagt David / Kinder seind eine gabe des HERRN/ vnd Leibes frucht ist ein geschenck. Also hat er Josaphat sieben Söne/ Vnserm seligen Könige drey junge Herren / vnd vier Frewlein mit seinem Königlichen Gemahel / wie wir für Augen sehen/ gegeben/ vnd vns vnsers seligen Königes Eltesten Sohn / Hertzog Christian / durch die Herren Reichs Rhäte / zu einem Herrn vnd Könige an seines Herrn Vatern stat erwelen vnd verordnen lassen/ welcher in wahrer GOTtesfurcht/ guter lehre vnd Christlicher zucht / mit ernst vnd besonderm fleiß / wie dan auch alle andere Königliche Kinder/ Gott lob/ erzogen wirdt/ Das vnser seliger König aus seinem Gotseligen Ehestand / seines vnd seines Gemahels Leibes frucht nachgelassen/ auff die sie GOttes erkentniß vnd die wahre Religion erben / vnd mit denen sie ewig im Reich Gottes leben werden. Es bricht/ GOtt lob/ wie wir alle sehen / herfür in vnserm jungen erwelten Könige / vnd den anderen Herren vnd Frewlein / ein schöner glantz wahrer Gottesfurcht / aller Erbarkeit vnd Christlicher tugent/ welcher in vnsers seligen Königs Herrn Vatern / König Christian dem dritten/ vnd an vnserm seligen Herrn König/ Deßgleichen auch an vnser gnedigsten Königin seligen Fraw Mutter/ vnd anderen vnserer Jungen Herren vnd Frewlein vorfahren/ Hochlöblicher Christlicher gedechtniß/ hell vnd klar in der Christenheit geleuchtet / vnd noch heutiges tages/ Gott lob/ an vnser gnedigsten Königin/ vnd derselbigen geliebten Herrn Vatern / scheinet vnd leuchtet / vnd

Psalm. 127.

durch

durch GOtt in vnserer Jungen Herrschafft hertzen vnd leben angezündet ist / GOtt wolle sie alle zu seines Namens ehre / vnd diesen Königreichen vnnd der gantzen Christenheit zu gutem / gnediglichen erhalten. Zum vierdten / sagt der Text: **Das Gott Josaphat reichthumb vnd ehre die menge gegeben** / welches auch ein grosser Segen vnd herrliche gaben des Allmechtigen seind / weil kein Regiment ohne dieselbigen kan erhalten werden. Wir wissen alle / das GOtt in diesen beiden Stücken / vnsern seligen Herrn vnd König auch gesegnet. Dan erstlich ist bey seiner Regierung des Reichs einkommen so wol verbessert / das er an vermügen seine Vorfahren weit vbertroffen / vnd also Reiche notturfft / seine Regierung zu bestellen vnd zu füren / auch sich vnd sein Reich wieder die Feinde zu schützen / von Gott erlanget. Darnach hat GOtt jhm auch die gnade gegeben / das er viel alte / hohe vnd wichtige streitige sachen / zwischen diesem Reich / vnd benachbarten Fürstenthumben vnd anderen Königreichen / dieses Reichs hoheit betreffende / in der güte vertragen / vnd zu glücklichem ende gebracht / da doch etliche dieser jrrigen vnd streitigen sachen / zuuor durch viel Blutvergiessen / nicht haben können beygelegt vnd geschlichtet werden. Die alten verbündtnissen zwischen den benachbarten Königreichen vnd Lendern / hat er vernewert / was darinnen vnrichtig gewesen / richtig gemachet. So hat GOtt zu allen sachen vnd hendeln / wie schwer die auch gewesen / seine gnad vnd segen verliehen / das sie glücklich vnd wol verrichtet / vnd zu gutem gewünschtem ende gebracht worden. Welches alles bey anderen grossen Herren vnd Potentaten / auch bey den Vnterthanen / vnserm seligen Könige zu sonderen ehren vnd grossem ansehen gereichet. Wie wir dan gesehen / das fast die vornhemesten Kö-

nige/ Fürsten vnd Herren in der Christenheit/ jhre stat-
liche Gesandten bey jhm gehabt / rhat / trost vnd hülff/
in diesen gefehrlichen zeiten gesucht. So hat er auch
sich gegen alle vnd jedere / nach eines jedern Standes
gebür / also erzeiget/ das sie in der that vnd warheit/ ein
solch Christlich gemüt vnd hertz gespüret vnd befunden/
welches der Christlichen Kirchen / der gantzen Christen-
heit / vnd derselbigen Glieder / heil vnd glückselige wol-
fahrt zu suchen vnd zubefürdern / geneigt gewesen. Er
hat auch niemand ohne hülff vnd trost von sich gelassen.
Wer mich ehret/ sagt GOtt / den wil ich wieder ehren/
Solches hat er erfüllet an vnserm seligen Herrn vnd
Könige. Dan weil er GOTtes ehre gesucht / hat jhn
GOtt wiederumb geehret / das jhme nicht alleine alle
fromme/ auffrichtige Hertzen/ das lob eines Gottseligen
Christlichen vnd fromen Königs gegeben / Sondern es
seind auch die Feinde der Warheit / in jhrem Gewissen
vberzeuget worden/ das GOtt jhn geehret hat / vnd wie
Saul sich für Dauid/ darumb das GOTT mit Da-
uid war vnd jhn ehret / sein lebenlang gefürchtet / also
haben sie auch die ehre/ die GOtt vnserm seligen Herrn
vnd Könige angethan / mit furcht vnnd schrecken jhres
Gewissens ansehen / vnd sich darfür entsetzen müssen.

1. Buch Samuel. 2. cap.

1. Buch Samuelis am 18. cap.

Zum fünfften / sagt der Text weiter / **das Josaphat
jmmer sey grösser worden / vnnd hab in Juda
Schlösser vnnd Kornstedte / auch Schiff zur
Seefahrt gebawet / vnd die festen Stedte be-
setzet.** Solchen Segen hat GOTT vnserm seligen
Könige auch gegeben / dan weil er als ein Christlicher
König / seine Vnterthanen für feindlichem einfall be-
wahren / vnd für gewalt schützen sollen / Hat er an dem
ort / da GOtt der Allmechtige wunderbarlich die Ost
vnd

vnd West See / die sich sonst weit vnd breit in die Welt erstrecken / in einer sehr grossen enge zwischen Seeland vnd Schonen zusammen gefüget / Die berhümbte Festung Kroneburgk / an der See / da alle frembde Schiff durch pasiren müssen / gebawet vnd besetzet / vnd seine gewöhnliche Armada bey macht gehalten / Newe statliche Kriegsschiff / dardurch seine Königreich / die GOtt in die See gegründet / zu beschützen / die See von Seeraubern zu reinigen / vnd den frembden Kauffleuten vnd Schippern / die jhren Zoll erlegen / durch dieser Königreich Ströme vnd Fahrwasser / einen freyen sichern paß zuuerschaffen / gebawet. Sein ernst vnd eiuer hierin erscheinet aus dem / das er die Seereuber vnd Freybeuter / mit grossen vnkosten / inn der See auffsuchen / verfolgen / greiffen / vnd zu Kroneburgk / da jhre Heupter / anderen Vbelthetern zum schrecken auffgeschlagen stehen / richten lassen. Also hat der fromme GOtt / durch vnsern seligen Herrn / zugleich schutz vnd allerley leibliche wolthaten den Vnterthanen erzeiget / vnd darneben rach an den bösen geübet. Rom. 13.

Wir haben nu gehöret / wie GOtt seiner Verheissung nach / Josaphat vnd vnserm seligen Herrn vnnd König / mit seiner gnad vnd Segen so manigfaltig beygewohnet / das vornhemste Stück aber Göttliches Segens / hat sich gefunden vnd erwiesen an jhrem seligen ende. Der weise Man sagt / Wer den HERRN fürchtet / dem wirds wolgehen in der letzten noht / vnd wird den Segen behalten. Syrach 1. **Josaphat** / wie der Text sagt / **ist mit seinen Vetern entschlaffen.** Vnserm seligen Herrn vnd König ist es auch in der letzten noht wolgangen / vnd hat den Segen behalten. Dan er gar ein Christliches vnd seliges ende genomen / wie wir kürtzlich solches erzehlen wollen.

Es

Es hat der liebe GOTT in gar kurtzer zeit/ vnsers gnedigsten Königs vornhemste Blusfreunde vnd Verwandten/ in zimlicher anzal/ kurtz nach einander/ aus diesem zeitlichen leben abgefordert/ vnter welchen zu letzt auch vnser gnedigsten Königin Fraw Mutter/ Elisabeth/ Hertzogin zu Mecklenburg/ etc/ auff Gissör in Falster/ den 14. Octob: des 86 Jahres in GOtt entschlaffen. Solches ist vnserm seligen König vnd Herrn sehr zu gemüt gegangen/ hat auch offt gesagt: Die vornhemsten meiner Blutsverwandten seind fast alle dahin/ die ordnung ist an mir/ ich mag mich zu der Reise fertig machen. Es ist allen bekandt/ das er sonst allezeit ein gesunder/ frischer vnd starcker Herr gewesen/ Aber nach derselbigen zeit hat er an Leibes gesundheit vnd kräfften abgenommen/ vnd viel anstöß auff einander/ Insonderheit aber im vergangenen Sommer/ vnd darnach einen hefftigen anstoß von einem schweren Catarrho vñ trangen Husten bekomen/ der jhn sehr matt vnd schwach gemacht. Es seind aber alle diese anstöß wol fürüber gangen/ also das er diesen Winter/ wiewol jhn der Catarrhus vnd Huste nicht gantz verlassen/ zimlich ist zu fried gewesen. Im Februa: ist er seinem geliebten Bruder Hertzog Johanns zu ehren/ auff seinem Ehelichen Beylager zu Sunderburgk/ neben andern fürnhemen Fürsten Deutscher Nation/ erschienen/ welche er auch nach gehaltenem Beylager auff sein Hauß Hadersleben/ sich mit denselbigen freundlich zu ergetzen/ eingeladen/ vnd/ weil er vernommen/ das der Hochgeborne Fürst vnd Herr/ Hans Georg/ Fürst zu Anhalt/ etc: mit dem Wolgebornen Frewlein Dorothea/ Gräffin zu Mansfeld/ etc: Ehelichen verlobet/ hat er zu mehrer erklärung seines freundlichen vnd geneigten gemüts vnd willens/ zugleich selbiger zeit/ dieser Hochgedachten Personen Fürst-

liches

liches Beylager / auff seine vnkosten vollzogen/ vnangesehen/ das er selbs/ in betrachtung seiner gesundheit/ solcher fröligkeit nicht viel Persönlich beywohnen mügen. Nach dem aber folgends die Fürsten sich wieder auff die reise nach Deutschland begeben/ vnd vnser seliger König befunden/ das gegen den Früeling seine kranckheit sich vermehrete/ hat er/ weil es sich zu einem schönen wetter anließ/ mit Hertzog Philipp von Grübenhagen/ vnd Fürst Christian zu Anhalt/ die auff vnsers seligen Königes freundtliches ersuchen/ nach der andern Fürsten abzug/ bey jhm zu Hadersleben geblieben/ nach Seeland zu reisen/ vnd auff der reise sich mit denselbigen zu erlustigen fürgenomen/ in hoffnung/ es würde durch die bewegung auff der reise/ die kranckheit sich verziehen/ vnd zur besserung schicken. Vnd ist also vnser seliger Herr vnd König/ mit seinem Königlichen Gemahel/ den beiden eltesten Frewlein/ vnd beiden frembden Hochgedachten Fürsten/ in GOttes Namen/ von Hadersleben/ da er das Winterlager gehalten/ auffgezogen/ aber auff der reise jmmer schwecher worden. Den 6 Martij/ nach dem er zu Anderschaw in Seeland angekommen/ vnnd folgendes tages fort reisen wollen/ ist er doch aus bitte etlicher seiner vornhemen Rhäte vnd Diener/ wie auch aus bedencken seines Leibmedici/ seiner gesundheit zu pflegen/ allda still geblieben/ vnnd hat die ordentlichen mittel/ so GOtt den Krancken gegeben vnd verordnet/ so viel er in dieser seiner schwacheit vertragen können/ gebrauchet/ sich darneben in seiner Kamer still gehalten. Er ist aber/ weil jhm der Catarrhus vnd beschwerliche Huste/ vnd das inwendige Fieber/ alle lust zu Essen vnd auch den Schlaff benommen/ jmmer krafftloser vnd schwecher worden/ also das er sich im Bette halten müssen.

Es hatte vnser seliger König/ allezeit den gebrauch/ wan er wichtige sachen zuuerrichten / oder sonst anligen gehabt/ das er bey Gott durch das Gemeine gebet/ hülff/ rhat vnd trost suchete. Solches ist auch in dieser seiner Kranckheit geschehen. Denn am Sontag Oculi hat er begeret/ das man in der Christlichen gemeine / Gott für jhn/ mit ernst vnd fleiß bitten solte. Die quelle alles guten ist Gott selbs/aus welcher allein alle gesundheit Leibs vnd der Seelen entspringet/ vnd durch Christum zu vns fliessen muß. Allhie suchet er in diesem heilsamen Brunnen/ erstlich der Seelen gesundheit/ er bat selbs/ vnd ließ durch die Gemeine des HErrn bitten/das der einige vnd rechte Artzt der Seelen Jhesus Christus / jhm alle seine Sünde vergeben/ an seiner Seele / laut seiner Verheissung (Kompt her zu mir alle die jhr müheselig vnd beladen seidt/ Jch wil euch erquicken) gesund machen / vnd darnach auch von dieser beschwerlichen Kranckheit / wo es seinem heiligen vnd götlichen willen gefellig/ vnd jhm nütz vnd selig were / gnediglichen erlösen wolte. Wie solches trewlich vnd mit ernst in der Kirchen verrichtet / hat er mich zu sich gefordert/ mit mir von seiner Kranckheit geredet: Darauff ich geantwortet / Gnedigster König vnd Herr / in GOtt leben wir / ohne seinen willen kan kein Haar von vnserm Heupt fallen/auff jhn allein vnd seinen gnedigen willen/vns/durch Christum geoffenbaret / müssen wir sehen / so werden wir in aller wiederwertigkeit/in Kranckheit vnd aller noht/ auch mitten im Todt/ das gütige freundtliche Hertz vnsers lieben Himlischen Vaters gegen vns erkennen / der vns seine liebe Kinder / billich / aus gnaden züchtiget / damit wir / wie Paulus sagt / mit der gotlosen Welt nicht verdammet werden. GOtt suchet durch vnsere Kranckheit die rechte gesundheit vnserer Seelen/ durch den Todt des Sünders

Esaiæ. 12.

Apostel Geschicht am 17. cap.
Matth. 10.

1. Corinth. 11.

ders das rechte leben in GOtt / wie er solches selbs mit seinem thewren Eid bekräfftiget. Es ist doch eitel gnad vnd barmhertzigkeit / was der frome Vater an vns thut. Darumb werden sich E: K: M: als ein gehorsamer Sohn / jhres lieben Himlischen Vaters gnedigem willen / in gedult vntergeben / vnd demnach auff seine Barmhertzigkeit hoffen. Darauff hat er geantwortet: Er ist mein HERR vnd GOtt / vnd züchtiget mich billich / ich habs wol verdienet / Ich hab jhn auch darumb gebeten / er wölle mich vnter seiner Väterlichen zucht vnd Ruten halten / damit ich nicht mit der Welt verdürbe: Diß hat er nu gethan / vnd wan ers nicht gethan hette / wolte ich jhn für meinen Gott nicht halten. Ich wil mich jhme in gedult vnd Kindlichem gehorsam vntergeben. Diese straff wird mir nütz vnd gut sein. Als darauff wieder von mir geantwortet ward / das GOtt nichts angenemers / vnd der höchste Gottesdienst sey / sich demütigen vnter die gewaltige Hand GOTtes / vnd darneben auff GOTtes Barmhertzigkeit im Glauben an CHristum / sein vertrawen vnd hoffnung setzen / vnd in der noht jhn anruffen: Hat er geantwortet / das weiß ich wol / Bey GOtt wil ich bleiben / es gehe mir wie es wolle. Vnd hat sich damit wol zu friede gegeben / vnnd in seinem Königlichen Gemach gemeiniglich im Bette gehalten / seine Diener vnd Leibmedicum bey sich gehabt / vnd / so viel jhm in dieser schwacheit müglich gewesen / alles das jenige gern vnd willig gebrauchet / was die Kranckheit zuuertreiben / die gesundheit wieder zu erlangen / dienstlich sein köndte. Es namen aber alle tag die kräffte des Leibes je mehr vnd mehr abe. Da ich nu hernach wieder kommen / sagte er zu mir / Meine Kranckheit helt jmmer an. Als ich darauff geantwortet / Der fromme GOTT helt an mit Kranckheit vnd Creutz / auff das wir mit

Ezech. 33.

1. Pet: 5.
Psalm. 51.
Psalm. 50.

dem Glauben vnd Gebet anhalten / vnd durch Kranckheit vnd todt zu CHristo dringen / wie er selbs sagt: Kommet her zu mir / alle die jhr müheselig vnd beladen seidt / ich wil euch erquicken / Nemet auff euch mein joch / vnd lernet von mir / denn ich bin sanfftmütig / vnd von Hertzen demütig. Darauff sagt er / Jch weiß sonst nirgents hin / als zu meinem HERRN Christo / bey jhm wil ich bleiben / er erquicke mich mit seiner gnaden. Dauid sagt: Wol dem Menschen in deß Geist kein falsch ist. Solch einen Geist / ohne alle falscheit vnd heucheley / hat vnser seliger König auch gehabt / vnd solches in dem bewiesen / das er seine Sünde vnd gebrechen / damit er seines lieben Himlischen Vaters rute / vnd diese züchtigung verursachet / nicht verschwiegen / entschüldiget / geschmücket oder verteidiget / sondern frey heraus bekandt / vnd dauon mit etlichen vornhemen Leuten / auch in gegenwertigkeit seines Königlichen Gemahels / geredet. Es haben auch offt seine Diener / die stets in der Kranckheit bey jhm sein / vnd auffwarten müssen / solch bekentnis vnd solche wörter von jhm gehöret / die aus Hertzen grund herkamen / vnd allen / die sie höreten zu hertzen giengen / vnd hielt sich in dieser seiner bekentniß / gleich wie Dauid gethan / da er sagt: Jch sprach / ich wil dem HERRN meine vbertretung bekennen / da vergabestu mir die Missethat meiner Sünde. Mitler weil hielte man an bey GOtt mit dem gemeinen Gebet / Vnd weil darauff etliche tage die Kranckheit sich etwas linderte / fassete jederman die fröliche Hoffnung / es würde der Allmechtige GOtt sich vnser erbarmen / vnd vns vnsern König vnd Herrn wiedergeben / vnd jhm / wie er dem gotseligen König Ezechiæ / vnd Christiano dem dritten / vnsers seligen Königs Herrn Vater gethan / sein leben verlengern. Vnd weil er selbs diese verbesserung vernommen / hat er auff

Matth. 11.

Psalm. 32.

Psalm. 32.

2. Buch der Könige am 20. cap.

auff allen Cantzeln GOtt zu dancken / vnd doch ferner mit dem Gebet für jhn anzuhalten / befohlen / darauff auch von seinem Gemahel / das sie zu rück nach Hadersleben reisen / vnd von dannen die Jungen Herren vnd Frewlein / die daselbst nach geblieben / nach Anderschaw holen wolte / begeret / denn er ein Väterliches verlangen nach jhnen hette. Ob nu wol sich vnsere gnedigste Königin / von jhrem krancken Herrn / auff den sie trewlich vnd fleissig / mit grosser sorgfeltigkeit / allezeit / besonderlich in dieser kranckheit / gewartet / nicht begeben wolte: So hat sie doch / weil er es instendig begerete / so wenig in diesem als in andern dingen / jhres Herrn bitt / befehl vnd willen / sich wiedersetzen mügen / vnd ist also mit trawrigem gemüt / vnd doch in der hoffnung / es würde mit jhres Herrn kranckheit keine gefahr mehr haben / hingezogen. Wie aber nichts gewiß vnd bestendig ist in dieser Welt / also werete diese vnsere freude / das es sich etliche tage mit vnserm Herrn zur besserung geschicket / auch nicht lang. Denn am Freitag vor dem PalmSontag / kam gegen Abendt / ein newer anstoß vom Fieber wieder / mit kälte vnd durst / die kranckheit nam zu / die kräffte verlohren sich / So kundte er keiner Speiß geniessen / also / das alle die auff jhn warteten / fast alle hoffnung verlohren. Nichts desto weniger war er von hertzen vnd gemüt starck / sagte / das er keine schmertzen oder kranckheit an sich empfünde / sondern krafftloß vnd matt were. Den Sontag Palmarum redet er allerley / sagte vnter andern / er hette wol verhoffet / das Osterfest in der Kirchen mit anderen Christen zu halten / Dieweil aber seine Leibsschwacheit jhn daran verhinderte / gedächte er mit GOttes hülff seine Ostern in seiner Kammer zu halten / verordnete auch / wie es mit der Predigt vnd Gesang solte zugehen. Ich wil / sagt er / ein klein Osterfest für mich

 halten.

halten. Als darauff geantwortet ward/ Es ließ sich ansehen / als wan er in dieser fürstehenden Marterwochen mit seinem HERRN CHristo würde leiden / vnd jhm sein Creutz nachtragen müssen/ auff das er des rechten lebens/das CHristus jhme vnd vns allen/ mit seiner herrlichen Aufferstehung erworben/theilhafftig würde: Saget er / GOttes wille geschehe. Es wil nicht anders sein/ GOtt helffe wol. Den Montag nach Palmarum/als sein Leibmedicus seiner gewonheit nach zu jhm kame / vnd vnser seliger König sich mit jhm von seiner Kranckheit vnterredete / vnd fleisig nach aller gelegenheit forschete / Hat derselbige / weil er die grosse gefahr für Augen gesehen / vnterthenigst geantwortet : Gnedigster König vnd Herr / wir haben bißher noch zimliche hoffnung gehabt / es solte sich E: M: Kranckheit zur besserung schicken / Jch befinde aber / das die Kranckheit jetzund gantz vberhand genommen / vnd die Natur mit allen jhren kräfften vnterdrücket ist / So können E: M: weder Speiß noch Medicin mehr vertragen/ Derwegen kan ich nicht sehen / wie E: M: ferner in dieser schweren Kranckheit könne erhalten werden. Ob aber meine Hand mir numehr geschlossen ist / vnd Menschlicher rhat auffhöret/ So ist doch GOTT mechtig/ vnd kan in dieser vnd der aller grösten noht helffen. Es seind E: M: allezeit ein Gottfürchtiger Herr gewesen/ vnd haben sich in allen beschwerungen / mit ernstlicher vnnd hertzlicher zuuersicht / an GOTT gehalten/ sie werden solches in dieser gegenwertigen noht auch thun / vnd alle jhre sachen mit jhm richtig machen. Jch hab solches E: M: lenger mit gutem Gewissen nicht verhalten können. Es hat vnser gnedigster König vnd Herr solches alles in gnaden angehöret vnd auffgenommen / vnnd sich vber dieser rede gar nicht entsetzet / viel

weniger

weniger betrübet / Sondern gantz Christlich vnd bescheidentlich geantwortet / vnd vnter andern gesagt / Ich bin wol zu frieden / vnd bekümmere mich nicht mehr vmb mein leben / vnd alles was in dieser Welt ist / Mein Leib vnd Seel vnd alles was ich habe / befehle ich dem lieben GOTT / hab auch zuuorn bey mir beschlossen auff künfftigen grünen Donnerstag zu Communicirn / vnd wil mit meinem Prediger dauon reden / es sol mit GOTtes hülff an mir nichts mangeln. Darauff hat er mich zu sich gefordert / vnd seine grosse schwacheit des Leibes vermeldet vnd gesagt / Ob ich wol / wo GOTT nicht sonderlich seine gnad vnd allmacht an mir beweiset / den Todt für Augen sehe / So mag man es mir dennoch gewißlich glauben / das ich den Todt nicht fürchte oder schewe / Wenn GOTT wil / so bin ich bereit / vnd frage weiter nichts nach meinem leben / Die lust zu allen zeitlichen dingen ist in meinem Hertzen verschwunden / vnd dencke auff ein ander leben vnd das ewige Vaterland / Ich laß die Welt fahren / vnd fasse mit dem Glauben meinen einigen Erlöser vnnd Heiland JHESVM CHRISTVM inn mein Hertz / er mache es mit mir / wie es mir nütz vnd selig ist / wil er mich lenger allhie auff Erden für seinen armen Diener gebrauchen / so sol vnd wil ich jhme gerne dienen / wil er mich auch aus diesem leben abfordern / so geschehe sein heiliger wille an mir / Ich wil jhm gerne folgen. Damit ich aber meinen Glauben an meinen einigen Erlöser vnd Heiland JHESVM CHRISTVM / in dieser meiner noht / stercke / vnnd mich auch zu der hinfahrt recht bereite vnd gefast mache / Bin ich auff künfftigen grünen Donnerstag mit GOTTES hülff zu Communicirn bedacht. Wol dem Menschen / der mit seinem Hertzen also von

allen

allen Creaturen abscheiden / vnd GOtt seinen Schöpffer vnd Heiland ins Hertz mit festem Glauben fassen/ vnd inn jhm/ hülffe / trost/ freude / vnd das rechte leben suchen vnd haben/ vnd durch diese zeitliche dinge vnd alle Creaturen / ohne alles anhafften / einen durchgang thun/vnd in seinen ewigen vrsprung/daraus der Mensch in seiner ersten Schöpffung warhafftig hergeflossen ist/ wieder einkehren kan. Solches stehet nicht in Menschlicher krafft / sondern es ist eine gnade vnd grosse gabe GOTtes/ der die hertzen seiner Kinder/ inn Creutz vnd wiederwertigkeit / also von aller lieb der Creaturen vnd zeitlicher dinge reiniget/ damit er sich selbs die stete in der Seelen bereite / vnnd alleine darin lebe/ wircke vnd hersche. Nach dem nu vnser seliger König den tag zur Communion bestimmet/vnd wie es damit solte gehalten werden/ verordnet / erwehlet er sich selbs den Spruch Christi/ **Also hat GOtt die Welt geliebt/ etc/** vnd sagt / diß sol mein trost sein. Er fordert auch seinen Psalter/ vnd zeichnet erstlich den 25 Psalm / auff das er in der form / die jhm der heilige Geist in demselbigen Psalm fürgeschrieben / vergebung der Sünden / darneben auch von Gott gnedige hülff / trost vnd beystandt in Todtes angst bitten köndte. Darnach erwehlete er auch den 103 Psalm / sich dardurch der grundlosen Väterlichen lieb / vnd vberschwenglichen gnad vnd Barmhertzigkeit GOttes / damit er sich selbs auffs allerlieblichste vnd freundtlichste/in diesem herrlichen Psalm abgebildet/ zuerinnern / vnd Gott für alle wolthat zu dancken. Ich muste jhm auch dieselbigen stracks fürlesen. Also hat er sich nach Pauli vermahnung mit diesen Geistlichen vnd Götlichen waffen vnd wehren wieder den Todt vnd alle Geistliche Feinde gerüstet. Folgendes Dinstages frue fordert er mich wieder zu sich/ zeiget an / das er eine

Tauler:

Psalm.103.

Ephes. 6.

beschwer-

beschwerliche Nacht gehabt / derwegen er mit der Communion nicht biß auff künfftigen grünen Donnerstag verziehen wolte / denn / je schwecher vnd krafftloser der Leib würde / je hertzlicher verlangen er hette / seine Seele durch die heilsame Speise des Leibs vnnd Bluts Jhesu Christi / zu erquicken vnd zu stercken / derwegen er folgendes tages frü mit Göttlicher hülffe / ohne lengern verzug Communicirn wolte. Bey dieser gelegenheit haben wir kürtzlich aus Paulo wie sich ein Hertz / das hochwirdige Sacrament wirdiglich zu empfahen / bereiten soll / darneben auch von dem ewigen Himlischen trost / den vnser einiger HERR vnd Heyland JEsus Christus allen Bußfertigen gleubigen Menschen / in seinem Testament verordnet vnd nachgelassen / mit einander geredet / vnd weil vnser seliger König / in dieser vnterredung / die Menschwerdung / verdienst vnd grosse wolthaten des Sohnes GOTtes / sich zu gemüt führete / ward er dardurch sehr erquicket / im Glauben gesterckt / vnd in seinem Hertzen ein sehnliches verlangen nach dem HERrn CHristo vnnd ewigem Leben erwecket. Am Mitwoch frü / hat vnser seliger Herr vnd König / mit gar hertzlichem verlangen der stunde / darin er Communicirn wollen / erwartet / vnd als dieselbige vorhanden gewesen / hat er sich im Bette auffgerichtet / vnd GOtt dem Allmechtigen / der Hertzen vnd Nieren prüfet / seine Sünde gebeichtet. Allhie eusserte sich die krafft des Geistes Gottes / in dem / das er mit inbrünstigem Geist vnd grosser bewegung seines Hertzens / vnd mit kräfftigen worten / aus dem Gesetz / seine Sünde vnd GOttes zorn wieder die Sünde erkandte / er opfferete seinem GOtt ein zerbrochnen Geist / vnd ein geengstes vnd zerschlagenes hertz / in welchem GOtt seine wohnung hat. Aus dem Euangelio aber tröstet er sich des HERrn CHristi / applicirte

Psalm. 7.
Jerem. 11.

Psalm. 51.
Esa. 66.

 sich

	sich CHristi verdienst im Glauben/ welchen er gründete
Johan. 3.	auff Götliche verheissung/ **Also hat GOtt die Welt**
Johan. 1.	**geliebt/ etc: Item/ Sihe das ist das Lamb Got-**
Matth. 11.	**tes/ etc: Item/ Komet alle zu mir/ etc:** Er kerete

sich damit zu GOtt/ rieff seine grundlose Barmhertzigkeit von Hertzen an/ vnnd begerete/ das ich GOtt vmb vergebung seiner Sünden mit jhm bitten solte/ verpflichtete sich gegen GOtt zu hertzlicher danckbarkeit/ dieselbige nicht alleine mit worten/ sondern auch in der that/ wo jhm GOtt das leben fristen würde/ inn seinem leben vnd Ampt/ zu beweisen. Allen die jhn beleidiget/ hat er von Hertzen vergeben/ vnd GOtt vmb vergebung aller seiner Sünde gebeten/ vnd darauff die Absolution begeret. Nach dem er aber die Absolution von dem HErrn JHEsu CHristo/ aus dem Euangelio/ da er sagt/ Sey getrost mein Sohn/ dir seind deine Sünde vergeben/ empfangen/ hat er sich derselbigen hertzlich erfrewet. Darauff ward die Thür geöffnet/ vnnd ist der Herr Cantzler/ welcher bey vnserm seligen Könige die gantze zeit seiner Kranckheit gewesen/ neben etlichen Königlichen Hoffjunckern vnd Kamerdienern/ die er selbs bey dem Gebet/ vnd bey der Communion zu erscheinen/ fordern lassen/ in die Schlaffkamer eingekommen. Da hab ich in aller gegenwertigkeit/ vnserm seligen Herrn vnd König/ die Artickel vnsers Christlichen Glaubens/ ördentlich fürgehalten/ Vnd als er sich offentlich erkläret vnnd bezeuget/ das er in diesem Christlichen Glauben/ darauff er die heilige Tauff empfangen/ vnd biß zu der stunde gelebet/ auch ferner biß an sein seliges ende/ durch GOTtes gnad zu leben/ bedacht were: Seind wir alle auff vnsere knie nidergefallen/ vnd haben GOtt gebeten/ er wolte vmb CHristi willen/ vnsern gnedigsten Herrn vnd König/ in seiner schweren Kranckheit/ mit

(Matth. 9. — margin note beside "JHEsu CHristo/ aus dem Euangelio")

mit gnedigen Augen der Barmhertzigkeit ansehen / inn diesem Glauben bestendig / wieder alle anfechtung biß an sein seliges ende/ gnediglichen erhalten / durch seinen Geist in diesem Creutz stercken / die Kranckheit lindern/ zu voriger gesundheit gnediglichen verhelffen/ vnd es also fügen/ wie es jhm/ seinem Königlichen Gemahel vnd Kindern/ Land vnd Leuten/ nütz vnd selig were. Darauff haben wir / mit vnserm seligen Herrn gebetet den 25 Psalm/ welchen wir mit dem **Vater vnser**/ vnd dieser verheissung Christi: **Warlich/ warlich / ich sage euch / was jhr den Vater bitten werdet/ etc/** beschlossen: Darauff ist die Communion erfolget. Nach der Communion hat er mit heller Stimme / mit mir GOtt hertzlich/ für alle wolthaten/ die jhm GOtt durch Christum/ aus gnaden erzeiget / gedancket/ vnd gebeten/ er wolle jhn im Glauben / in gedult vnd frölicher hoffnung des ewigen lebens/ biß an sein ende erhalten. Vnd nach dem der Segen/ aus dem 4 Buch Mose am 6 cap. vber jhn ausgesprochen/ hat er gesagt/ Ich bin nu wol zu frieden/ wie es GOtt macht.

Johan. 15.

Nach dem also vnser seliger König alle seine sachen mit GOtt richtig gemachet/ hat er sich/ so wenig ferner als zuuor/ mit dieser Welt/ oder einigen derselbigen dingen bekümmert. Vnd ob er wol sein Königlich Gemahel vnd Kinder hertzlich vnd sehnlich liebete / vnnd wie billich / Väterliche sorg für sie in seinem Hertzen trug / So hat er doch diese sorg auch von sich auff GOTT geworffen / vnd nach der Communion gesagt / Ich befehle mein geliebtes Gemahel vnd meine liebe Kinder / mit Land vnd Leuten / dem Allmechtigen GOTT. Nach Mittage seind jhme etliche anstösse gleich einer omacht / angekommen. Mitler weil /

Psalm. 37.

 wan

Johan. 3. wan gelegenheit gewesen / ist der Spruch / Also hat GOtt die Welt/etc/ wiederholet/vnd etliche Sprüch vom ewigen Leben mit eingeführet worden/ als nemlich/
Johan. 14. Ich bin der weg/ die warheit/ etc. Item / Mei-
Johan. 10. ne Schefflein hören meine Stimme / vnnd ich kenne sie/ vnd sie folgen mir/ vnd ich gebe jhnen das ewige Leben/vnd niemand wird sie aus meiner Hand reissen/etc. Deßgleichen auch der spruch/
Johan. 8. Warlich / warlich / Ich sage euch / wer meine Wort wird halten / der wird den Todt nicht sehen ewiglich/ etc. Mit diesen Sprüchen/die nur einzelen/ vnd nach gelegenheit der zeit/erzehlet worden/welche er auch mit andacht hörete / vnnd dauon redete / hat sich der Tag geendiget. Er hat aber / nach deme die schwacheit zuname / nach seinem Gemahel hertzlich verlanget / vnnd einen Edlen Knaben den tag zuuor in eil nach jhr geschicket/ als derselbige zu jhr komen / vnd sie/ das jhr Herr wieder eingefallen were/ vernomen / ist sie stracks mit wenigem Volck / ein sehr weiten vnd schweren weg zu Land gereiset / noch desselbigen tages gegen Wind vber den Belt gekomen/ vnd auff den Abendt/als vnser seliger Herr sich zu ruhe begeben / zu Anderschaw angelanget. Nach dem er nu erwachet/ hat er sich seines geliebten Gemahels ankunfft/vñ seiner Königlichen Kinder gesundheit/hertzlich erfrewet. Am grünen Donnerstag zu morgens begerete er Predigt zu hören/vñ befahle/ das die Sengerknaben solten/ vor vnd nach der Predigt/ etliche Psalmen singen. Da dieselbigen/neben den andern Zuhörern / die zuuor auch bey der Communion gewesen/ den Psalm Vater vnser im Himelreich/etc/ sungen/Hat vnser seliger König in seim Gesangbüchlein

densel-

denselbigen auffgeschlagen / vnnd mit zimlicher starcker stimme / sonderlich die letzten beiden Vers im Vater vnser / vnd auch einen Vers in dem Psalm / **Nu bitten wir den heiligen Geist / etc** / mit gesungen / darnach das Psalmbüchlein der Königin / die für dem Bette saß / vnd stets auff jren Herrn wartete / gegeben. Darauff ward Gepredigt der spruch Christi / welchen vnser seliger König allzeit geliebet vnnd hoch gehalten / **Also hat GOtt die Welt geliebet / etc.** Diß ist die letzte Predigt gewesen / die er in diesem leben / mit fleiß vnd andacht gehöret. Die Predigt ist mit einem Psalm / vnd Gebet zu GOtt für vnsern Herrn / beschlossen worden. Nach der Predigt / hat er sich aus der Schlaffkamer in sein Gemach tragen lassen / vnd ist im Bette eine zeitlang still gelegen. Da er gefraget ward / ob er sonderliche anligen hette / die jhn / wie andere Menschen / in solcher Kranckheit etwan beschweren möchten / sagte er / Ich habe keine anfechtung noch beschwerung. Es ist jhn aber ein wenig darnach eine omacht angekomen / darumb vnsere gnedigste Königin jhm stets aquam vitæ fürhalten / vnnd damit bestreichen müssen. Wan er sich wieder erholete / redete er frisch / vnd war bey rechtem guten verstandt / ließ sich auch nichts anfechten noch jrren. Er ward erinnert der angst CHristi am Oeleberg / vnd das alle Heiligen mit jhrem HERRN CHristo hetten diese angst außstehen müssen / Derwegen / sagte ich / solte er aus seinem Psalm mit Dauid beten : O HERR die angst meines Hertzens ist groß / führe mich aus nöthen / Da antwortet er / Ich füle keine angst des Hertzens noch schmertzen / krafftloß vnd matt bin ich. Wie auff diese rede wiederumb ein harter stoß der omacht folgete / vnd dieselbige fürüber war / sagte er / Diß war ein harter stoß / wer diß wol vberstanden hette. Vnd als darauff geantwor-

Johan. 3.

antwortet ward / Gnedigster König / Es ist niemand auff diesem wege geblieben / GOtt hat allen Gotseligen wol durchgeholffen. So ist CHristus für vns hergangen / vnd hat die Ban gebrochen / vnd den weg geöffnet / der wird euch auch mit gnaden hindurch helffen / Er ist selbs der weg / die warheit vnd das Leben / durch welchen wir zum Vater komen. Da antwortet er / das weiß ich wol. Sagte auch weiter / In meinem Quartanfieber zu Friederichsburgk / da ich einmal in meiner Schlaffkammer allein war / kam mich ein omacht an / das ich zur Erden sanck / vnnd fast todt war / dan ich von mir selbs nicht wuste / GOTT halff mir aber / das ich wieder zu mir kam / vnd auffstunde / da gedachte ich in meinem sinne / Du bist nu todt gewesen / vnd wieder lebendig worden / Ist der Todt nicht anders denn also / wie ich jhn jetzund empfunden / so wollen wir leicht mit Gottes hülff durchkommen. Vnnd wie er die zeit von seinem seligen abschied geweissaget / so ist es auch hernach / wie wir hören werden / geschehen. Als er solches gesagt / ward jhm abermahl geantwortet / Es ist die furcht des Todtes / vnd was für dem Todt hergehet / schrecklicher denn der Todt an jhm selbs / darumb die Schrifft sagt / das die Gottseligen / wann sie sterben / im HERRN einschlaffen / Also hat CHRIstus auch geredet / **Lazarus vnser Freund schlefft** / Vnd Paulus spottet des Todtes / da er sagt / **Todt wo ist den Stachel / Hell wo ist Sieg? GOtt aber sey lob / der vns den Sieg gegeben hat / durch JHEsum Christum vnsern HERRN.** Allermassen aber / wie wir aus der Schrifft mit jhm redeten / also sahen vnd befunden wir es auch in der that / an vnserm seligen König vnd Herrn. Denn ob er wol im Todt war / so fülete er doch keinen

Johan. 14.

Johan. 11.

1. Corinth. 15.

stachel

stachel des Todtes/ im Hertzen war der anfang des ewigen Lebens / furcht vnd schrecken des Todtes / war darinnen verschwunden / Das gemüt war starck / die rede frisch / Insonderheit redet er mit seinem Gemahel / dem Herrn Cantzler/ vnd andern/ gantz freundtlich vnd gnedigst. Vnd da vnter andern gemelt ward der Spruch Christi / **Warlich/ warlich sage ich euch/ es sey denn / das das Weitzenkorn in die Erden falle vnd ersterbe / so bleibts alleine / wo es aber erstirbet / so bringet es viel Frucht** / vnd / das ein Christ nicht auff den Todt/ sondern die Frucht/ so nach dem Todt folgen würde/ sehen/ vnd mit CHRIsto sich also wieder den Todt trösten soll. Da hat vnsere gnedigste Königin / einer Fürstlichen Person jhres Geschlechts gedacht / die inn jhrem letzten Todteskampff sich mit diesem Trost / das auff den zeitlichen Todt / stracks das rechte Leben / wie es in CHRIsto geschehen/ folgen würde / auffgehalten / vnd jmmerzu diese wörter wiederholet hette/ **Es war ein wunderlicher Krieg/ da Todt vnd Leben rungen / das Leben behielt den Sieg / es hat den Todt verschlungen / etc: Ein spot aus dem Tode ist worden.** Solches alles höret er mit fleiß / vnnd antwortete auch Christlich darzu / wiewol er sehr schwach war. Es hielt aber die omacht jmmer an / Da sie nun vbergieng / vnnd er etwas still ward / hab ich jhn seines Spruchs erinnert/ **Also hat GOtt die Welt geliebt/ etc:** vnd da ich/ in erzehlung des Spruchs an diese wort kame/ **auff das alle die an jhn glauben** / vnd ich mich/ weil er stiller war denn zuuor/ befürchtete / er möchte etwan in

Johan. 12.

Johan. 3.

gedan-

gedancken oder anfechtung / die jhn (wie es bey sterbenden zu geschehen pflegt) in seinem Glauben vnd vertrawen zu GOtt schwecheten / gerhaten / Hab ich jhn gefraget/ob er noch fest gleubete/das jhme Gott aus grundloser liebe/ seinen eingebornen Sohn/ zum Heiland wieder den ewigen Todt/gegeben hette/da antwortet er/das er vber dieser Frage etwas spitzig were/ Denn ich wüste ia wol / das er allezeit solches gegleubet / Vnd sagte weiter / Jch wil noch an GOtt durch Christum gleuben / so lang ich lebe vnd athem habe / vnnd wenn ich das nicht thete / so wer ich erger als ein vnuernünfftig Thier. Darauff schlosse ich/So werdet jhr auch nicht verlohren werden/ sondern durch jhn gewißlich das ewige Leben haben. Diß sein bekentniß erfrewete nicht allein mich/ sondern alle die zugegen waren / vnnd ware mir hertzlich lieb/ das alle / die solches höreten / köndten / dieses seines in der letzten stund bestendigen Glaubens/zeugniß geben. Balde darnach fragete er seinen Leibmedicum/ wie lang es noch mit jhm weren kündte / Derselbige antwortete/ das solches alleine bey GOtt dem Allmechtigen stünde. Er fragte weiter/Wan seind aber diese Kranckheiten am schweresten/ vnd als der Medicus sagte/ Gegen Abendt/ da antwortete er/ das empfinde ich wol. Darauff nam er des Medici Hand/ vnnd ließ jhn fülen / wie jhm das Hertz schlüge / strecket jhm auch die Hand aus / vnd ließ jhn den Pulß fülen/ vnd fragte/ wie schlegt er? Da derselbige antwortet/ Gnedigster König/ sehr schwach/ sagt er mit frischer stimme / das es jederman hören kundte/ Laß jhn schlagen in JHEsu CHristi Namen / Jch bins zu frieden. Es war kein zeichen einiger trawrigkeit oder kleinmütigkeit an jhm zusehen / oder im wenigsten zuuernemen. So verbarg auch vnsere Gnediste Königin jhres Hertzens grosse sorg/ angst vnd betrübniß/ vnd hielt

sich

sich mit gantz Christlicher vernünfftiger bescheidenheit/in worten vnd geberden/ also / damit sie ja jhren frommen Herrn / der kein klagen / weinen vnd heulen/ vertragen kondte / in seiner andacht nicht hinderte / vnnd in seiner letzten noht nicht kleinmütig / betrübt oder jrr machete/ welches vnserm seligen Könige sehr lieb vnnd angenem war/ wie er solches mit seinem frölichen Angesicht / vnd freundtlichen rede gegen seinem Königlichen Gemahel/ die biß an den letzten athem von jhrem Herrn nicht weichen wolte / solches zu erkennen gab. Sein freudiger Geist/ den er in GOtt hatte/ hielte auch alle andere/ die bey jhm waren/ ein / ob sie wol alle hertzlich betrübet vnd bekümmert waren / das sie sich dennoch in worten vnnd geberden/ aller trawrigkeit/ alles klagens vnd seufftzens/ so lang als leben in jhm war/ enthalten musten / welchs alles sich / nach dem er im HERRN entschlaffen war / mit gewalt eusserte. Bald vor vier vhr nach Mittag/ betete vnser seliger König mit mir das Vater vnser/ etc: Vnnd höret mit fleiß aus seinem Psalm diese Verß: Barmhertzig vnd gnedig ist der HERR / gedültig vnd von grosser güte. Er wird nicht jmmer hadern / noch ewiglich zorn halten. Er handelt nicht mit vns nach vnsern Sünden/ vnd vergilt vns nicht nach vnser missethat. Wie sich ein Vater erbarmet seiner Kinder / Also erbarmet sich der HERR vber die so jhn fürchten / vnd sagte mit lauter Stimme darauff / das ist wahr/ das ist wahr. Vnnd diß ist das letzte Amen gewesen / damit er seines Glaubens bekentniß auff Erden beschlossen hat / vnnd beruhet also gar fein inn demselbigen Vers des Psalmen / darin sein seliger Herr Vater für 29 Jahren gestorben war. Als es vier geschlagen/ fragete jhn die Königin / ob er nicht begerete etwas zu nemen/ damit er sich stercken kondte / Darauff er

Palm. 103.

K freundt-

freundtlich vnd mit einem schertzwort geantwortet / vnd befohlen/man solte für die jenigen/die auff jhn warteten/ essen lassen aufftragen. Stracks darauff/ als er auffzustehen begerete/ist jederman aus der Kammer gewichen. Da jhm aber sein Kamerjuncker / neben seinem Kamerdiener aus dem Bette auffhelffen wolte/vnd in seine Arme jhn auffzurichten gefasset / ist abermahl vnserm seligen Herrn eine omacht ankomen. Da solches der Kamerjuncker stracks ruchtbar machete/ ist vnsere gnedigste Königin / der Herr Cantzler / vnnd alle andere die auff jhn warteten/ stracks zugesprungen/ vnd da ich jhme zurieff / In deine Hende HERR befehl ich meinen Geist. Item/ das Vater vnser anfienge zu Beten / hat er dreymahl vngefehr athem geholet / vnd ist damit gantz sanfft vnd still im HERRN entschlaffen / im 54 Jahr seines Alters/ vnd 29 Jahr seiner Regierung.

Es hat allezeit vnser seliger König/ von Hertzen gewünschet vnd gebeten/ es wolte ja Gott/ wenn seine zeit/ aus diesem leben abzuscheiden / were / jhn nicht auff seinem Siechbette langwirige qual vnd marter leiden lassen/ sondern mit gnaden bald hindurch helffen / Solches hat GOTT gnediglichen erhöret. Denn es seind viel ehrlicher Leute bey diesem seligen abschied / vnsers Königs gewesen / die alle in der warheit bekennen / das sie niemahls / so einen leichten / sanfften vnnd lieblichen Todt an einigem Menschen / als an diesem vnserm seligen Herrn / gesehen haben. Also ist diß der letzte Segen/den GOTT an vnserm seligen Herrn vnd König in dieser Welt bewiesen/ vnd an jhm wahr gemacht hat/ wie wir zuuor gehöret / Wer den HERRN fürchtet/ dem wirds wolgehen in der letzten noht / vnnd wird den Segen behalten. Es ist ja vnserm seligen Herrn inn seinem letzten wolgangen/ vnd hat den Segen behalten/

vnnd

vnnd lebet nu mit CHRJsto/ dem gesegneten Samen Abrahæ/ allen heiligen Engeln/ gotseligen Königen/ seinem Herrn Vater / vnd allen seinen Verwandten vnd Freunden/ die im HERRN entschlaffen seind/ in ewiger frewd vnd herrligkeit.

Also haben wir/ Andechtige im HERRN/ Josaphats vnd vnsers seligen Königs leben / regierung/ vud seliges ende / mit allen vmbstenden / so fern vns Josaphats Histori anleitung gegeben/ vermeldet vnd angehöret. Wan wir nu diß alles/ nicht als eine Histori/ die darmit jhr ende erreichet/ achten / Sondern ferner mit ernst vnd fleiß betrachten wollen / so werden wir reichen trost darin finden/ vnd mit David sagen können/ HErr mein GOtt/ groß seind deine wunder/ vnd deine gedancken/ die du an vns beweisest / Dir ist nichts gleich/ Jch wil sie verkündigen vnd dauon sagen / Wiewol sie nicht zu zehlen seind. Denn / wan wir alles im grunde besehen/ so müssen wir bekennen/ das Gott selbs/ wie die götliche Weißheit sagt/ durch vnsern seligen König regieret hat. Sein ist gewesen beide der rhat/ dardurch seine regierung angestellet/ vnd auch die that/ dardurch er alle seine rhat vnd anschläge/ zu GOttes ehren/ vnd seiner Vnterthanen heilsamen wolfahrt verrichtet/ Ja/ es ist alles sein gewesen/ damit vnser seliger König/ alle den seinen/ den Vnterthanen/ vñ der Christenheit gedienet/ dardurch wir so viel guts/ ehre/ freude vnd rhum erlanget. Jst es aber GOtt selbs/ der in vnserm seligen Könige gelebet/ in jhm gewohnet/ vnd so viel guts durch jhn / als sein werckzeug vnd instrument gewircket/ so haben wir je nicht vrsach zu klagen/ oder wie die Heiden zu trawren/ sondern viel mehr GOttes / vnd seiner vnaussprechlichen güte vnd gnade/ die er vnserm seligen Könige / vnd allen Vnterthanen/

Psalm. 40.

Spruch Salom. 8. cap.

durch jhn erzeiget/ vns zu frewen/ vnd des zu trösten/ das derselbige GOtt / der durch vnsern seligen König / diese Königreich vnd Lender/ viel Jahr/ biß zu dieser zeit regieret hat/ noch lebet/ vnd allezeit bleibet wie er ist/ So stirbt auch seine güte nicht/ sondern sie weret ewiglich/ vnd die gnade des HERRN weret von ewigkeit zu ewigkeit vber die so jhn fürchten. Mit dieser seiner ewigen güte vnd gnad / dadurch er vns zuuor/ ehe denn wir es bitten vnd begeren können/ Leib vnd Seel vnd so viel guts im Geistlichen vnd Weltlichen Regiment gegeben/ wil er sich ferner vns zu eigen ergeben. Denn wie er ein ewiger Gott ist/ also seind auch seine verheissungen ewig/ Sie seind ia vnd Amen in jhme. Er hat gesagt/ das er der HERR/ vnser Gott/ Erlöser vnd Heiland sein/ vns stercken/ helffen/ erhalten/ wie seinen Augapffel bewahren/ wenn wir von Vater vnd Mutter verlassen werden/ auffnehmen/ vnd durch sich selbs/ alles was wir verloren haben/ reichlich erstatten wil. Er sagt selbs/ du bist mein eigen/ Ist diß wahr/ wie es dan die warheit ist / So wird er ia sein eigenthumb schützen/ bewahren vnd erhalten. Es sollen wol Berge weichen/ vnd Hügel hinfallen/ aber seine gnade sol nicht von vns weichen/ vnd der Bund des Friedes nicht hinfallen. Solches hat vnser Erbarmer selbs gesprochen / Ist es dan nicht ein grosser/ Ewiger vnd Allmechtiger trost? Darumb sollen wir der blinden Vernunfft / die auff das gegenwertige vnd sichtbare alleine sich gründet/ vnd seine lust/ freude/ nutz vnd trost in zeitlichen dingen suchet / nicht folgen: Sondern mit Geistlichen Augen der Seelen/ allezeit auff GOtt sehen/ mit gleubigen Hertzen jhn fassen vnd fest halten / jhm zu ehren mit vnterthenigem gehorsam / alles was er in zeitlichen/ leiblichen dingen/ von vns nimet/ willig vnd gern mit Job fahren lassen / vnd vns des trösten / wenn wir

Psalm. 102.
Psalm. 118.
Psalm. 103.
2. Corint: 1.
2. Buch Mose am 20. ca.
Esai. 41. 44.
Zachar. 2.
Psalm. 27.
Esa. 43.
Esa. 54.
Job. 1.

GOtt behalten/ So haben vnd behalten wir alles/ vnd kan vns nichts mangeln. Wenn wir aber GOtt fahren lassen/ vnd an den Creaturn mit vnsers Hertzens lust behangen bleiben/ So verlieren wir mit denselbigen alles/ vnd müssen des ewigen gutes/hie zeitlich/ vnd darnach in ewigkeit/ beraubet sein. Solches weiß Dauid/darumb lest er willig alles fahren/helt sich an GOtt alleine/vnd sagt/ Jch bleibe/O HERR/ stets an dir/ Wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden/ wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmachtet / so bistu dennoch allezeit meines Hertzens trost vnd heil. Wolte GOtt/das sich vnsere arme Hertzen/ auch also mit Gott gnügen lassen / vnnd seinem gnedigen willen/ der allein heilig vnd gut ist/in lieb vnd leid/ in leben vnd todt ergeben/ vnd alle sorg auff jhn werffen köndten / So würde er selbs für vns sorgen / vnnd wie er durch seinen Sohn zugesagt/ vns nicht Waisen lassen. Damit wir es aber lernen/ sollen wir vns diß wol ins Hertze einbilden / das der HERR / wie Dauid sagt / gut vnd fromb ist / Wie er mit vns handelt vnd vmbgehet / so seind doch alle seine Wege eitel güte vnd warheit/ denen die seinen Bund vnd Zeugniß halten. Es ruffet vns der getrewe fromme GOtt/ mit allem was er hat vnnd vermag / zu sich/ vnd in sich / vnnd suchet in allen dingen vnser bestes an Leib vnd Seel. Doch suchet er dasselbige nicht nach vnser vernunfft / sondern nach seinem Götlichen rhat vnd ewigen Weißheit/ wie Dauid sagt/ Du leitest mich nach deinem rhat / vnnd nimest mich endtlich mit ehren an. Nach vnserm rhat meinen wir / es were vns viel besser gewesen / das vnser seliger König lenger gelebet vnd regieret hette. Aber wenn wir auff GOTtes rhat vnd willen sehen / so müssen wir mit Dauid sagen / Jch wil schweigen / vnd meinen Mund nicht auffthun/ Du hast es biß-

Psalm. 23.
Psalm. 73.
Psalm. 37.
1. Pet. 5.
Johan. 14.
Psalm. 25.
Psalm. 73.
Psalm. 39.
Marc. 7.

es bißher alles wol gemacht / vnnd wirst es ferner wol machen. GOTT der Allmechtige hat vnsern seligen König zu seinen ehren / vnd das er allen seinen Vnterthanen / vnd der gemeinen Christenheit / mit seinem leben vnnd seinen gaben / von GOTtes wegen dienen solte / geschaffen / vnd in diß hohe Ampt eingesetzt / vnd jhm wie allen Menschen / eine gewisse zeit / zu leben vnd zu regieren / bestimmet vnd verordnet / Die zeit ist verlauffen / die zal seiner Monden ist aus gewesen / Seinen lauff hat er in diesem leben / mit Gott vnd ehren vollendet / lenger vnd ferner / als GOTtes wille sich erstreckete / Hat er weder sich selbs / noch seinen Vnterthanen dienstlich / tröstlich / nütz / lieb vnd werd sein können / So hat er auch selbs / lenger als es GOTT gefellig gewesen / nicht ein Augenblick zu leben begeret. Wer will GOtt in seiner Weißheit meistern? Wer kan sich seinem Göttlichen willen wiedersetzen? Last vns vnsere Seelen in gedult fassen / vnd vnter die gewaltige Hand GOTtes demütigen / vnd allezeit / wie es GOTT mit vns machet / mit Eli sagen / Es ist der HERR / er thue was jhm wolgefellet. Köndten wir diß einige wort vnsern armen / blöden vnd betrübten Hertzen einbilden / vnnd was vns Gott zufüget / mit demütigem gleubigen Hertzen auffnhemen / vnd GOTT / nach seinem wolgefallen / inn vns sein werck vnd Ampt / zu seinen Ehren / vnd vns zur Seligkeit / verrichten lassen / So würde für GOtt / der mit seiner krafft in den schwachen mechtig ist / alles vnglück / vnd der Todt gar baldt verschwinden / wie wir gesehen haben / das der Todt mit all seiner macht / an vnserm seligen Könige zu schanden worden ist / er muste weichen / vnd CHristo / der sich in vnsers seligen Königs Hertz vnd Seel / mit seiner gnad vnd lebendigen krafft / erzeigete / fried vnd frewd durch seinen

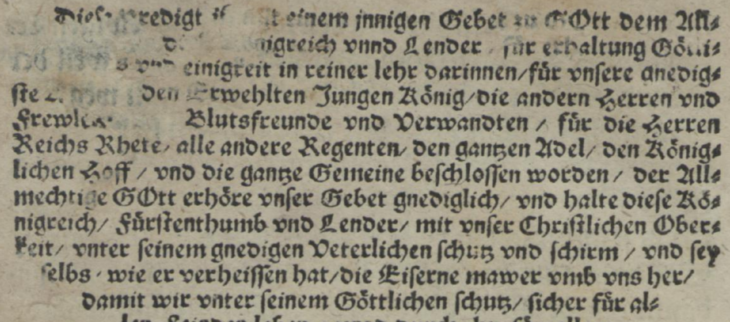
Psalm. 31.
Job. 14.
2. Timot. 4.
Luc. 21.
1. Buch Samuel. 3. cap.
2. Corint. 12.

seinen heiligen Geist / vnnd den anfang des ewigen Le-
bens darinnen wirckete / raum geben. Vnnd weil der
Sohne GOTtes vnserm seligen Könige / den weg zum
ewigen vnd Himlischen leben kundt gethan hat / vnd er
seinem HERRN Christo / der der weg selbs ist / ins
ewige Vaterlandt / da freude die fülle / vnd lieblich we-
sen zu seiner rechten ewiglich ist / mit freuden gefolget /
Sollen wir diß in vnserm Hertzen betrachten / vnd vns
damit / nicht allein vber diesem kläglichen fall / sondern
auch wieder alle wiederwertigkeit / noht vnd gefahr die-
ses müheseligen betrübten Lebens / tröſten / vnnd nach
GOTT vnd dem ewigen Leben / da alle verstorbene
Heiligen / mit allen heiligen Engeln versamlet seind / in
frölicher bestendiger hoffnung / ein hertzliches sehnliches
verlangen tragen. Mitler weil aber / so lang wir in die-
ser Welt leben / vnsere Hertzen von allen Sünden vnd
Fleischlicher lieb der Creaturen reinigen / damit GOtt
vmb Christi willen / durch krafft seines Allmechtigen
Geistes / sich mit vns vereinige / vnd wir / wenn vnser
seliges Stündlein komet / bereit sein / GOtt ins ewige
Vaterland zufolgen / da GOtt alles in allen sein wird /
vnd wir GOtt / wie er ist / sehen / vnd mit allen heiligen
Engeln / gottseligen Menschen / vnd vnserm seligen Kö-
nige vnd Herrn / dem Allmechtigen / einigen / ewigen
GOTT / GOtt dem Vater / Gott dem Sohn / vnd
GOtt dem heiligen Geist / lob / ehre / preiß vnd danck sa-
gen werden / in alle ewigkeit. Solches verleihe
vns allen GOtt der Vater / vmb JHE-
su Christi / seines einigen vnd lie-
ben Sohnes willen /
Amen /
A M E N.

* *

Psalm. 16.
Johan. 14.
1. Corinth. 15.
1. Johan. 3.

Diese



Die[illegible] Predigt [illegible] einem jnnigen Gebet zu GOtt dem All[illegible] D[illegible]nigreich vnnd Lender / für erhaltung Gö[illegible]s vnd einigkeit in reiner lehr darinnen / für vnsere gnedigste [illegible] den Erwehlten Jungen König / die andern Herren vnd Frewl[illegible] Blutsfreunde vnd Verwandten / für die Herren Reichs Rhete / alle andere Regenten / den gantzen Adel / den Königlichen Hoff / vnd die gantze Gemeine beschlossen worden / der Allmechtige GOtt erhöre vnser Gebet gnediglich / vnd halte diese Königreich / Fürstenthumb vnd Lender / mit vnser Christlichen Oberkeit / vnter seinem gnedigen Veterlichen schutz vnd schirm / vnd sey selbs / wie er verheissen hat / die Eiserne mawer vmb vns her / damit wir vnter seinem Göttlichen schutz / sicher für allen Feinden leben / vnnd durch jhn für allem vbel vnd gefahr / Leibs vnd der Seelen gnediglich erhalten werden / Amen / Amen.





Gedruckt zu Koppenhagen / durch Matz Weingardt.

ANNO

1588.

Gebet / welches

nach gethaner Predigt / bey Königlichem Begrebniß gehalten.

✻

ALmechtiger / Barmhertziger / ewiger Gott / der du mit deinem eingebornen Sohn / vnserm einigen Erløser vnd Heiland JESV Christo / vnd dem heiligen Geist / ein einiger wahrer GOtt / vnd ein HERR Himmels vnd der Erden bist / vnd durch deine Göttliche weißheit selbs sagest / Durch mich regieren die Könige / vnnd die Raths-Herren setzen das Recht / mein ist beide rhat vnd that / Wir dancken dir von grund vnsers Hertzens / für deine grosse gnade vñ gaben / das du diese Königreich / Fürstenthumb vnd Lender / so lange zeit / durch Christliche Oberkeit / vnd nu zu letzt durch vnsern seligen König vnd Herrn / König Friederich / selbs regieret / vnd vnter seinem Regiment dir / in denselbigen / durch die reine Predigt des heiligen Euangelij / vnd reinen brauch der Sacrament / in krafft deines Geistes / hast eine ewige Kirche gesamlet / reine lehre / fried vnd einigkeit vnter den Lehrern vnd Zuhörern / erhalten / darneben gute Gesetz / ordentliche Gericht / rechtmessige

Sprüch Salom. 8. cap.

ffen/gut Regiment/fried vnd allen
egen vom Himel bescheret/ vnd gege-
vnnd weil du denselbigen deinen trewen
iener/ vnsern seligen König/ nach deinem Göt-
lichen rhat vnd Veterlichen willen/ von vns/ in
diesen betrübten vnd gefehrlichen zeiten/ hast ab-
gefordert/ das wir nu seind/ als Schaffe die jh-
ren Hirten/ vnd arme Waisen/ die jhren lieben
Landsvater verlohren/ So komen wir für dein
heiliges Angesicht/ ruffen deine grundlose barm-
hertzigkeit an/ vnd bitten dich/ Vergieb vns/ O
gütiger Vater/ aus gnaden/ vmb deines lieben
vnd eingebornen Sohnes Jhesu Christi willen/
alle vnsere Sünde vnd grosse vndanckbarkeit/
damit wir dich vnsern gnedigen/ fromen vnd ge-
trewen Vater erzürnet/ vnd zur straff vnd rach
vber vns verursachet/ Sey vns gnedig vnnd
Barmhertzig/ Weiche nicht von vns/ verlasse
vns auch nicht/ O getrewer GOtt/ sondern wie
du bißher allezeit gewesen bist/ also sey vnd bleib
ferner vnser ewiger König/ lieber Vater/ vnd
oberster Herr vnd Regent vber vns. Nimb diese
Königreich/ Fürstenthumb vnd Lender/ mit al-
len Vnterthanen/ vnter deinen gnedigen Veter-
lichen vnd Allmechtigen schutz/ Bewahre deine
arme Kirchen darinnen/ wie deinen Augapffel/ Zachar. 2.
Sey eine fewrige Mawer vmb sie her/ bleibe
bey jhr/ erzeige dich herrlich drinnen/ vnd erhal-
te vmb

te vmb deiner grossen güte willen / reine lehre/ fried vnd einigkeit in der lehre / in Kirchen vnd Schulen / Vnd nimb ja nicht vmb vnserer vndanckbarkeit willen / dein heiliges vnnd Seligmachendes wort von vns / Sondern sey vnd bleib mit deinem Geist/ deiner gnad vnd krafft/ allezeit bey vns / wie du gesagt vnd verheissen hast / Mein Geist / der bey dir ist / vnnd meine Wort/ die ich in deinen Mund geleget habe/ sollen von deinem Munde nicht weichen/ noch von dem Munde deines Samens vnd Kindeskind/ spricht der HERR von nu an biß in ewigkeit. Wir bitten dich auch/ Himlischer Vater/ dieweil kein Regiment ohne Oberkeit bestehen kan/ vnd du selbst geboten/ das wir für die Oberkeit bitte/ gebet/ fürbit vnd dancksagung thun sollen/ Erhöre vnser Gebet/ vnd sihe mit gnedigen Augen der Barmhertzigkeit an vnsere gnedigste Königin/ tröste sie in diesem jrem hohen Creutz durch krafft deines heiligen Geistes / damit sie sich in gedult vnd wahrem gehorsam / deinem heiligen Göttlichen vnnd Veterlichen willen ergebe / erhalte sie in deiner erkentniß/ in guter Leibs vnd der Seelen gesundheit / zu deinen ehren / diesen Königreichen vnnd jhren Königlichen Kindern zu trost/ vnd weil du aller Witwen vnd Waisen Vater bist/ so nime sie an/ behüte/ erhalte/ vnd verthedige sie / wie du durch deinen Sohn ver-

Esa. 59.

1. Timoth. 2.

Psalm. 146.

n. 14. heissen hast / Ich wil euch nicht Waisen lassen. Insonderheit aber bitten wir / O Himlischer Vater / dieweil du / nach deinem ewigen rhat vnd Göttlichen vorsehung / vnsern Jungen gnedigen Herrn Hertzog Christian / selbs beruffen vnnd erwehlen lassen / das er an seines Herrn Vaters stat / zu seiner zeit ins Regiment treten / vnd dein Volck regieren sol / so nimb du jhn / Allmechtiger ewiger GOTT / in deinen gnedigen schutz vnd schirm / begabe jhn mit deinem heiligen Geist / damit er in dieser seiner zarten Jugent / inn deiner wahren erkentniß vnd furcht / weißheit / verstandt / in Christlicher zucht vnd lehre / vnd allen Christlichen Tugenten wachse vnd zuneme / damit er dir ewigem GOtt vnd HERRN aller HERren / in seinem Ampt zu seiner zeit dienen / vnd diesen Königreichen vnd Lendern also müge fürstehen / damit dein heiliger Name geehret / geheiliget vnd außgebreitet / vnd aller Vnterthanen zeitige vnd ewige wolfahrt befordert werde. Segne vnd bewahre auch / O Himlischer Vater / alle andere vnsers seligen Herrn Königliche Kinder / die Jungen Herren vnd Frewlein / Laß sie an alter / weißheit / vnd gnade bey GOtt vnd den Menschen / zu ehren deines heiligen Namens / wachsen vnd zunemen. Vnsers seligen Königs vnd vnser gnedigsten Königin Blutsfreunde vnd Verwandten /

Luc. 2.

ten/das gantze Königliche vnd Fürstliche hauß/ welche vber diesem kleglichen fall betrübet sein/ tröste/O getrewer GOTT/ mit deinem Geist/ vnd erhalte sie alle in deiner erkentniß/ heilige sie in deiner warheit/ verleihe jhnen ein glückseliges / langwiriges vnd friedliches Regiment / vnd gib gnade / das solches zu GOttes ehren/ jhrer Vnterthanen vnd der gemeinen Christenheit heilsamer wolfahrt/ vnd vns auch/ die wir vnser Heupt verlohren/zu beistand vnd zu trost gereiche. Die Herren Reichs Rethe/ die du/ O ewiger Vater / zu Regierung dieser Königreich/nach deiner ewigen weißheit beruffen vnd verordnet / vnd denen du / nach abgang vnsers seligen Königes / die schwere last vnd bürde der Regierung/die nicht in Menschlicher weißheit/ rhat/willen oder macht stehet/auffgeleget hast/ sihe mit gnaden an / vnd komme jhnen zu hülff/ durch deine grosse Barmhertzigkeit/ sende jnen/ wie Salomon bittet / vom hohen Himmel vnd Thron deiner Herrligkeit / deine weißheit/ das sie bey jhnen sey / vnd mit jhnen arbeite/ das sie erkennen was dir wolgefalle / vnnd allein auff dein wort/willen vnd befehl sehen/ vnd sich darnach in der Regierung vnd jhrem gantzen leben richten/damit vnter jhrer Regierung/die Kirche geschützet/ dein Wort rein vnd vnuerfelschet geprediget/Kirchen vnd Schulen/zucht/erbarkeit/

Joh. 17.

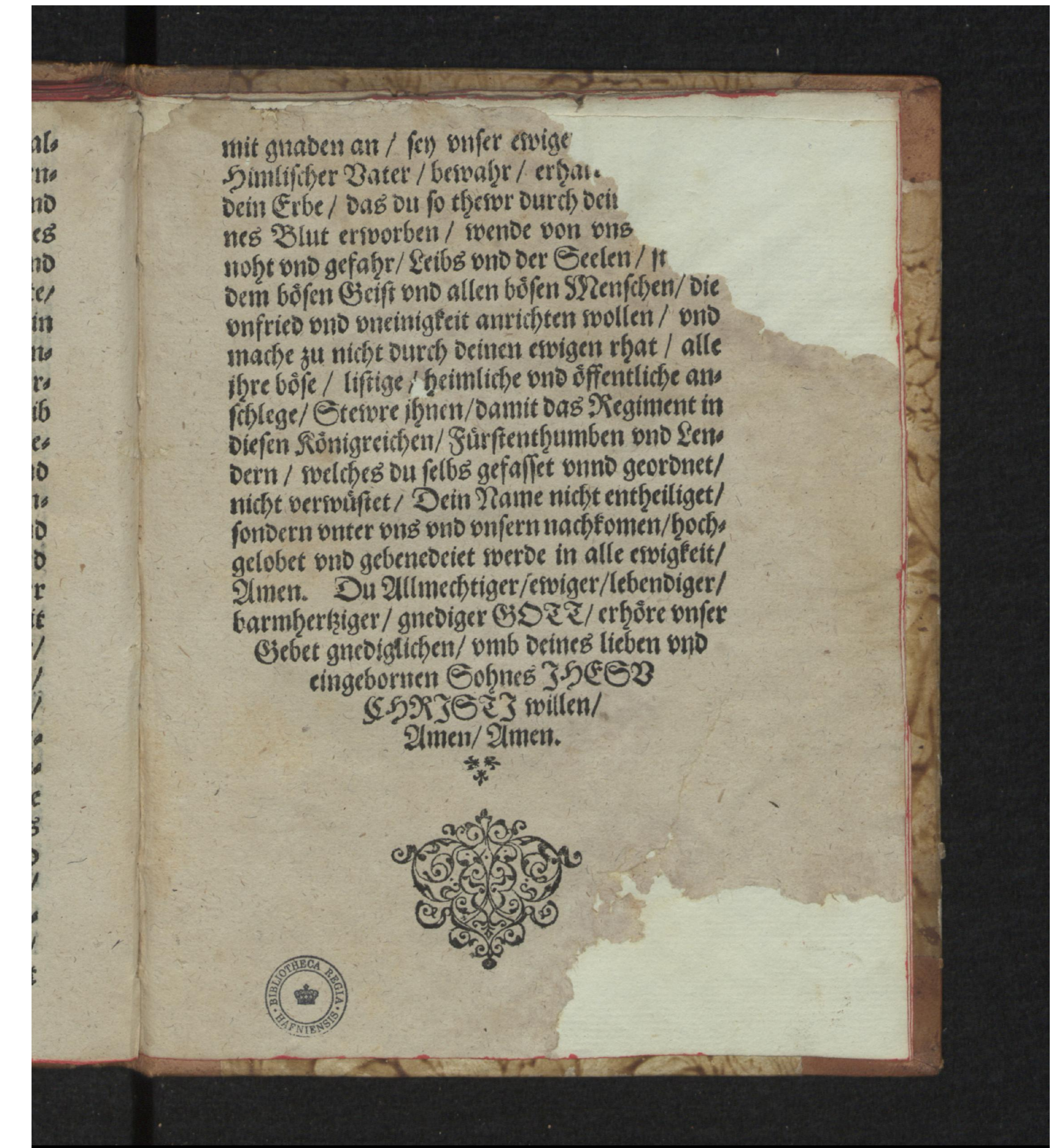
Hieron. 10.

Im Buch der Weißheit 10. cap.

recht vnd gerechtigkeit/fried vnd einigkeit erhalten werden/vnd alle Vnterthanen in allen stende vnter jhrem Christlichen / Veterlichen vnd rechtmessigen Regiment/ein gerüheliches stilles leben führen mügen / in aller Gottseligkeit vnd erbarkeit. Alle andere Regenten/Amptleute/ den gantzen Adel vnd alle die Befehl haben/ in diesen Königreichen/ Fürstenthumben vnd Lendern/ erhalte / O gnediger GOtt / in deiner erkentniß/bey reiner lehre des Euangelij/ vnd gib jhnen allen deine gnade/ das sie in jhrer Regierung vnd jhrem gantzen leben / deine ehre vnnd des gemeinen Vaterlands/ vnd der armen Vnterthanen heil vnd wolfahrt suchen/ recht vnd gerechtigkeit lieben / befordern / schützen vnnd handhaben helffen / vnnd alle vntereinander friedlich/ eintrechtig vnd gottselig leben / damit sie als deine getrewe Diener vnd Haußhalter/ an jenem tag erfunden werden/ vnd der straffe/ dauon deine weißheit durch Salomon redet/ entgehen/vnd mit allen deinen Gottseligen trewen Haußhaltern / die Kron der ehren erlangen. Den gantzen Königlichen Hoff/die gantze Gemeine/ vnd vns alle / die wir jetzund vnsers fromen Herren vnd Königs beraubet sein/ vnd derwegen nicht wissen / was wir thun sollen / sondern allein vnsere Augen zu dir mit Josaphat erheben/ nimb / O barmhertziger GOtt/ mit

1. Timoth. 2.

Buch der Weißheit 6. cap.



mit gnaden an / sey vnser ewige
Himlischer Vater / bewahr / erha
dein Erbe / das du so thewr durch dei
nes Blut erworben / wende von vns
noht vnd gefahr / Leibs vnd der Seelen / st
dem bösen Geist vnd allen bösen Menschen / die
vnfried vnd vneinigkeit anrichten wollen / vnd
mache zu nicht durch deinen ewigen rhat / alle
jhre böse / listige / heimliche vnd öffentliche an-
schlege / Stewre jhnen / damit das Regiment in
diesen Königreichen / Fürstenthumben vnd Len-
dern / welches du selbs gefasset vnnd geordnet /
nicht verwüstet / Dein Name nicht entheiliget /
sondern vnter vns vnd vnsern nachkomen / hoch-
gelobet vnd gebenedeiet werde in alle ewigkeit /
Amen. Du Allmechtiger / ewiger / lebendiger /
barmhertziger / gnediger GOTT / erhöre vnser
Gebet gnediglichen / vmb deines lieben vnd
eingebornen Sohnes JHESV
CHRISTI willen /
Amen / Amen.

